Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–5 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pfg. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten [illegible] bis 30 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

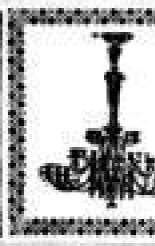
Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Künstliche Zähne. Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste. Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittel- u. Flemmingstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Emaille-kronen. Brückenarbeiten. Plombirungen. schmerzlose Zahnoperationen etc.

Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25.
Fernspr.-Amt I, No. 167.

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hoflieferant. Gegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.


Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Wilh. Böhme
Inhaber: Carl Lamprecht
Tuchhandlung, Scheffelstrasse 6.
Grösstes Lager in echt englischen u. deutschen Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania. Von Kindern gern eingenommen.
Flasche 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark 75 Pf. und ausgewogen. — Prompter Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 276. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Amtliche Bekanntmachungen. Preisausschreiben zu einem König-Albert-Denkmal. Versammlung der Konsumvereine. Die neuen Sudermann'schen Einakter. Briefkasten. Montag, 5. Oktbr.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 4. Oktober.

Berlin. Einem hiesigen Kaufmann sind gestern Effekten im Werthe von 130,000 Mark abhanden gekommen.

Holtenau. Die feierliche Grundsteinlegung der Kaiser Wilhelm-Kanal-Dankeskirche hat heute Vormittag stattgefunden. In Vertretung des Kaisers nahm Prinz Heinrich von Preußen an der Feier theil. Die Feier wurde eingeleitet durch einen von der Matrosen-Kapelle gespielten Choral. Nach der Festpredigt des Ortsgeistlichen wurde die Grundsteinlegungs-Urkunde verlesen und in den Grundstein vermauert. Prinz Heinrich that die ersten Hammerschläge mit den Worten: „Gott zu Lob, Preis und Ehr', unter dem Schutz und Schirm unseres geliebten Kaisers und Königs". Es folgten die Hammerschläge der übrigen Vertreter. Generalsuperintendent D. Kaftan sprach das Schlußgebet. Mit einem Choral schloß die Feier.

Wien. Prinz Josef von Arenberg ist gestorben.

Prag. Im Streikgebiete des nordböhmischen Kohlenreviers verliefen die letzte Nacht und der heutige Tag bisher ruhig. Bei der gestrigen Auszahlung erklärte die weitaus größere Zahl der Belegschaften, Montag zur Arbeit zurückzukehren, weshalb eine baldige Beendigung des Ausstandes erwartet wird. — In der Ortschaft Kaznau wurden anarchistische Flugschriften verbreitet.

Budapest. Heute Mittag fand die Einweihungsfeier der neuerbauten Franz Josef-Donaubrücke statt. Die Feier gestaltete sich überaus großartig. Es waren erschienen der König, Erzherzog Josef, sämmtliche Minister ꝛc. Auf die Huldigungsansprache des Handelsministers Daniel antwortete der König, er gestatte mit Freuden, daß die Brücke seinen Namen führe und wünsche aufrichtig, daß dieselbe ein Faktor weiteren Aufblühens der ungarischen Haupt- und Residenzstadt werde. Brausende Eljenrufe ertönten.

Cherbourg. Die Stadt fängt an sich zu beleben, die Arbeiten für den Empfang werden noch eifrig fortgesetzt. Das Wetter ist schlecht, es regnet in Strömen und auf der Rhede liegt dichter Nebel.

Paris. Präsident Faure ist heute Vormittag nach Cherbourg abgereist, um den Kaiser und die Kaiserin von Rußland bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Eine große Volksmenge hatte sich in den Straßen vom Palais Elisée bis zum Bahnhofe Saint Lazare angesammelt und begrüßte den Präsidenten Faure mit lebhaften Zurufen.

Rom. Der Kronprinz von Italien und Prinzessin Helene von Montenegro kommen am 21. d. M. in Bari an, wo der feierliche Uebertritt der Prinzessin Helene zum römisch-katholischen Glauben stattfindet.

Bern. In der heutigen Volksabstimmung wurde das Eisenbahnrechnungsgesetz mit ungefähr 218,000 gegen 174,000 Stimmen angenommen; das Viehhandelsgesetz dagegen mit einer kleineren Mehrheit, das Disciplinarstrafgesetz mit erdrückender Mehrheit abgelehnt.

London. Der Vicekönig von Indien meldet telegraphisch, daß es sich bei den gemeldeten Krankheitsfällen um die wirkliche Beulenpest handelt, doch sei der Charakter der Krankheit ein milder. In dem Distrikt Mandvi kommen etwa 11 Todesfälle täglich vor.

Portsmouth. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Abend 5½ Uhr hier eingetroffen und haben sich nach dem Empfange durch die Militär- und Seebehörden an Bord der kaiserlichen Yacht „Polarstern" begeben.

Athen. Eine Bande macedonischer Aufständischer unter dem Führer Grutas hatte in der Nähe von Grevena einen ernsten Kampf mit einer Truppen-Abtheilung, welche 50 Mann tödtete. Die Bande Aufständischer ist vollständig vernichtet.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachdem der Monarch Nachmittags an der Familientafel bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August in der Villa zu Wachwitz theilgenommen hatte, begab er sich um 6 Uhr nach Rehefeld.

— Von besonderem **Jagdglück** war Se. Maj. der **König** auf einem Pürschgange am Morgen des 3. Oktober auf Grillenburger Revier begünstigt. In kurzer Zeit erlegte derselbe 3 kapitale Hirsche, 1 Acht-, 1 Zehn- und einen Vierzehnender.

— Heute Vormittag fährt Se. Kaiserliche Hoheit Großfürst Michael Michaelowitsch von **Rußland**, begleitet von dem Adjutanten Fürsten Schirinsky-Schachmatoff, nach Paris zur Theilnahme an den dortigen Festlichkeiten. Später nimmt der Großfürst wieder hierselbst im Hotel Bellevue Wohnung.

— Ihre K. K. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von **Oesterreich** hat sich gestern Abend nach Wien zurückbegeben.

— Die Königl. Kreishauptmannschaft Bautzen hat dem Bürgerschüler Emil Oskar **Greulich** daselbst in Anerkennung der von ihm am 2. August d. J. mit Muth und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung des fünfjährigen Kindes Tassel in Seidau aus der Gefahr des Ertrinkens in der Spree eine Geldbelohnung bewilligt.

— Se. Excell. der österreichisch-ungarische Gesandte Graf v. **Lützow** hat das bis jetzt bewohnte Schloß Weistropp bei Dresden wieder verlassen und seine Stadtwohnung bezogen.

— Aus den **amtlichen Bekanntmachungen.** Von heute ab werden die Pollerstraße zwischen der Ammonstraße und dem Annenfriedhof zwecks Umpflasterung und die Bartholomäistraße zwecks Vornahme von Schleusenbauten und Umpflasterung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Die bei der Leihamts-Geschäftsstelle zu Dresden-Neustadt aufgenommenen Darlehne, deren Rückzahlungsfrist in den Monaten Juni und Juli 1896 abgelaufen ist, sind bis zum 6. Oktober 1896 zurückzuzahlen oder zu verlängern, andernfalls kommen die dafür hinterlegten Pfänder vom 19. Oktober an im Versteigerungssaal des Leihamtes, Hauptstraße 3, 1. Etage, zur Versteigerung. — Bei dem Rathe sind in Pflicht genommen worden: Dr. jur. Friedrich Otto Backofen als Rathsassessor, der Amtsthierarzt Johannes Walther Schmidt als Hilfsthierarzt für die städtische Schlachtvieh- und Fleischbeschau, Ewald Georg Rudolf Köhler als Expedient bei dem Stadtsteueramt A, Adolf Kretzschmar und Wilhelm Max Lohs als Expedienten bei dem Stadtbauamt B, Emil August Wolf als Hausmeister und Ernst Louis Schöne als Schuldiener an der Annenschule, Friedrich Wilhelm Kothe als Aufwärter und Bote bei dem Schauamt Schlachthof und Robert Ernst Weiland als Aufseher an der städtischen Arbeitsanstalt. — Zur Vermeidung von Nachtheilen für Dienstherrschaften und Dienstboten wird auf folgende für die Dienstbotenkrankenkasse geltenden Bestimmungen aufmerksam gemacht: 1. die Krankenunterstützung wird erkrankten Dienstboten auf längstens 13 Wochen, aber nur unter der als Regel zu beobachtenden Voraussetzung gewährt, daß die Dienstboten sich in Dresden aufhalten; 2. die ärztliche Behandlung erkrankter Dienstpersonen auf Kosten der Dienstbotenkrankenkasse erfolgt regelmäßig im Stadtkrankenhaus, in dessen Zweiganstalten, im Stadtsiechenhaus, ausnahmsweise in einer anderen vom Rathe bestimmten oder genehmigten Heil- oder Pflegeanstalt; 3. Erkrankte und dabei dienstfähige Dienstboten können bei einem Arzte der Dienstbotenkrankenkasse — als solche sind die Seite 107 des diesjährigen Adreßbuches aufgeführten Armenärzte angestellt — auf Kosten der Kasse sich Rath, sowie die erste Hilfe holen, bettlägerige Dienstboten aber sich von einem solchen Arzte auf Kosten der Kasse während der ersten drei Tage der Erkrankung mit Zustimmung der Dienstherrschaft in der Letzteren Behausung behandeln lassen; 4. bei Verunglückungen oder plötzlichen Erkrankungen von Dienstboten kann auf Kosten der Kasse jeder am schnellsten zu erlangende Arzt zur ersten Hilfeleistung herbeigezogen werden. Bei dem Krankenpflegamte, Landhausstraße 7, 2. Etage, werden auf Verlangen weitere Auskünfte betreffs der Dienstbotenkrankenkasse mündlich ertheilt, auch Auszüge aus dem Kassenstatut unentgeltlich abgegeben. — Die nach § 40 der Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dresden vom 22. März 1892 anzufertigenden Listen wegen Feststellung des Reinertrags für das Jahr 1897 werden den Grundstückseigenthümern oder deren Stellvertretern in den nächsten Tagen zugestellt. Die Betheiligten werden ersucht, die richtige und vollständige Ausfüllung dieser Listen, sowie die rechtzeitige Einreichung derselben sich angelegen sein zu lassen. Jede gewünschte Auskunft betreffs der Anfertigung derselben wird das Stadtsteueramt A ertheilen. — Nach § 35 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878, verbunden mit § 23 der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 11. Oktober 1878 und Artikel 1 der Verordnung, die weitere Ausführung des Einkommensteuergesetzes betr., vom 30. Juni 1894, wird die Vertheilung der Hauslisten für die nächstjährige Einkommensteuereinschätzung gleichfalls in den nächsten Tagen stattfinden. Die Betheiligten werden aufgefordert, die richtige und vollständige Ausfüllung dieser Listen, sowie die rechtzeitige Einreichung derselben sich angelegen sein zu lassen.

— Der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung eines **König Albert-Denkmals** erläßt nunmehr einen Aufruf zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Denkmal. Zugelassen sind nur Künstler, welche im Königreich Sachsen geboren sind oder dort wohnen. Für die Preisbewerbung stehen Preise in der Gesammtsumme von 12,000 Mk. zur Verfügung. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren: Excellenz Staatsminister v. Metzsch, Excellenz Staatsminister v. Seydewitz, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, Geh. Baurath Prof. Dr. Wallot, Baurath Stadtrath Richter, Direktor Professor Dr. Treu, Architekt Hauschild, sämmtlich in Dresden, Bildhauer Professor Schaper in Berlin, Bildhauer Professor Kundmann in Wien. Die Entwürfe sind bis zum 30. April 1897 Mittags 12 Uhr an den Ausschuß (im Ausstellungsraum des Sächsischen Kunstvereins) in Dresden, Brühl'sche Terrasse, Wochentags von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr) abzuliefern. Die für die Preisbewerbung aufgestellten Bedingungen sind im hiesigen Rathhaus 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 14 zu erhalten.

— Gestern Mittag 12 Uhr fand im großen Saale des Trianon in Dresden die Versammlung der Vertreter der **sächsischen Konsumvereine**, Produkten- und Waarenvertheilungsvereine statt. Etwa 600 Personen waren anwesend. Der Vorstand des Dresdner Konsumvereins, Postelt, eröffnete die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkte er, es sei das Ministerium des Innern ersucht worden, zur heutigen Versammlung einen Vertreter zu entsenden. An Stelle desselben sei aber ein von ihm zur Verlesung gelangendes Schreiben eingetroffen, in welchem das Ministerium des Innern erklärt, daß es keine Veranlassung habe, dem an. Ersuchen zu entsprechen. Darauf bemerkt Redner, daß das Ministerium dann an anderer Stelle doch Rede und Antwort werde stehen müssen, denn die Angelegenheit werde auch im Reichstage zur Verhandlung kommen. Durch die fortgesetzten Angriffe der Gegner, der Kaufleute und Händler, welche Angriffe auch die Ursache zur Verschärfung des Gesetzes über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Reichstage, ferner des Antrags einer 3prozentigen Umsatzsteuer im sächsischen Landtage und den daraus folgenden Beschlüssen einzelner Gemeinden gewesen wären, seien die Vertreter der Konsumvereine erst veranlaßt worden, sich zu vereinigen und zu diesem Zwecke die heutige Versammlung einzuberufen. Als erster Redner giebt Seifert-Schedewitz Bericht über die bisherige Thätigkeit der Kommission zur Bekämpfung der Umsatzsteuer. Die Kommission habe die Strömung zu Ungunsten der Konsumvereine verfolgt, juristische Gutachten über die Angelegenheit eingeholt und sei den einzelnen Vereinen mit Rath und That zur Hand gegangen. Von den Gemeindebehörden sei weder die materielle noch die rechtliche Frage der beabsichtigten Umsatzsteuer erörtert worden, es herrsche darüber völlige Unklarheit. Redner giebt sodann eine Aufzählung derjenigen Gemeinden, in welchen eine Umsatzsteuer bereits beschlossen oder doch wenigstens angeregt worden ist. Besonders wendet er sich gegen die Gemeinden **Plauen** b. Dresden und Dohna, welche beide eine Umsatzsteuer damit begründet hätten, daß ein Theil der Dividende der Konsumvereine so wie so in die sozialdemokratische Parteikasse fließe. Derartige Aeußerungen, bemerkt Redner, seien Beleidigungen, zu denen die Kommission noch Stellung nehmen werde. Er fordert zum Schlusse die anwesenden Vertreter auf, der Kommission mit Material zu dienen und in nöthigen Fällen ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen. Weiter referirt Lorenz-Chemnitz über die Maßnahmen, welche die Vereine zur Bekämpfung der Umsatzsteuern zu ergreifen haben. Bis jetzt hätten die Konsumvereine in Verkennung der Stärke ihrer Gegner davon abgesehen, sich zu wehren, jetzt wolle man aber mit aller Kraft in den Kampf eintreten. Redner empfiehlt zunächst, die Stadt- und Gemeindevertreter über die Konsumvereine aufzuklären, diese Vertreter würden bei richtiger Einsicht in das Wesen der Konsumvereine nicht für die geplante Belastung zu haben sein. Man müsse sich an die Stadtverordneten-Kollegien und Gemeinde-Vertreter mit Eingaben wenden, und wenn das nichts nütze, gegen die Beschlüsse dieser Körperschaften Beschwerde führen. Wenn dann wirklich die Umsatzsteuern eingeführt seien, mit welcher Thatsache man rechnen müsse, dann gäbe es auch noch Mittel und Wege, diese Steuern illusorisch zu machen. Der Vorschlag, die Konsumvereine an die bisherigen Leiter derselben zu verkaufen, sei nicht zu empfehlen, weil die Mitglieder gewöhnt seien, ihre Meinung auf die Geschäfte geltend zu machen und weil man auch nicht auf Treu' und Glauben, auf die Ehrlichkeit eines Menschen Alles hingeben könne, was der Gemeinschaft gehört. Auch das Mittel der stärkeren Konkurrenzbietung durch noch billigeren Verkauf, hält Referent für ungeeignet. An der Form der Genossenschaft solle auf alle Fälle festgehalten werden, wenn auch viele der kleineren Vereinigungen darüber zu Grunde gingen. Der Agitation gegen die Vereine müsse die Agitation für die Vereine entgegengestellt werden. Die entstehenden Nachtheile müßten auf irgend eine Weise rechnerisch ausgeglichen, vor Allem müsse mehr als bisher auf die Einkaufspreise gedrückt und womöglich gemeinschaftlicher Einkauf vorgenommen werden. Man müsse sich auch mehr der Produktion zuwenden, so durch Errichtung eigener Bäckereien ꝛc. Alle Mittel will Redner aus taktischen Gründen hier nicht vorbringen, um nicht vor der Oeffentlichkeit die letzten Trümpfe auszuspielen. Schmidtchen-Potschappel spricht über die Unzulässigkeit der Umsatzsteuer in Bezug auf gesetzliche Bestimmungen und versucht nachzuweisen, daß die beabsichtigte Besteuerung der Konsumvereine gegen die reichs- wie landesgesetzlichen Bestimmungen verstoße. In 1½stündiger Rede rekapitulirt Fell-Leipzig-Plagwitz das von den Vorrednern Gesagte und spricht zum Schlusse über die wirthschaftlichen Folgen der Umsatzsteuer. Der eigentliche Mittelstand, den man durch die geplante Besteuerung schützen wolle — thatsächlich seien es die nur ca. 1 Prozent der Einwohnerschaft bildenden Kaufleute und Händler — werde durch jene Maßnahme sogar geschädigt, denn wenn die Jahresdividende aus dem Konsumvereine, das einzige Ersparniß des Arbeiters im ganzen Jahre, wegfalle, dann könnten auch viele Lebensbedürfnisse der Arbeiter, die gerade der Handwerkerstand liefere, nicht befriedigt werden, ja selbst die Staats- und Gemeindesteuern würden schwerer eingehen. Die 148 heute hier vertretenen sächsischen Konsum- und Vertheilungsvereine haben im Geschäftsjahr 1895/96 bei einer Mitgliederzahl von 109,569 einen Waarenumsatz von 26,283,085 Mk. und einen direkten Umsatz mit Bäckern und Fleischern von 2,734,206 Mk. erzielt, und dabei am Jahresschluß an ihre Mitglieder eine Dividende von 2,904,073 Mk. vertheilt. Bei einer Umsatzsteuer von 2 Prozent müßten die 148 Vereine demnach 580,000 Mk. an die Gemeinden zu zahlen haben und bei einer Umsatzsteuer von 3 Prozent 870,000 Mk. Zum Schlusse beschließt die Versammlung die Annahme folgender Resolution: „Die heute im Saale des „Trianon" tagende, von 148 Konsum- und ähnlichen wirthschaftlichen Vereinigungen durch 362 Vertreter beschickte öffentliche Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Referenten und mit der bisherigen Thätigkeit der sich gebildeten Kommission einverstanden. Die Vertreter erachten die von einer Anzahl Gemeinden bereits beschlossene und zum Theil geplante Einführung einer Umsatzsteuer für Konsumvereine und dergleichen wirthschaftliche Vereinigungen als im Widerspruch stehend mit dem Geiste der sächsischen Staatsverfassung, der Städteordnung und der revidirten Landgemeindeordnung. Die Einführung der Umsatzsteuer würde die davon betroffenen wirthschaftlichen Vereinigungen über Gebühr beschränken, zum großen Theil sogar illusorisch machen und somit die reichsgesetzlichen Rechtszustände verletzen, wie solche durch das Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 und durch die Reichsgewerbeordnung für die einzelnen Bundesstaaten gewährleistet ist. Die Versammlung erklärt, daß für eine solche außerordentliche Bestimmung nicht die geringsten rechtlichen Gründe vorhanden sind und rechnet zugleich die Einführung der Umsatzsteuer als eine auf die Beseitigung der wirthschaftlichen Vereinigungen der minderbemittelten Bevölkerung gerichtete Maßregel. Aus den angeführten Gründen wird die bestehende Kommission beauftragt, im Namen der heute anwesenden Vertreter der sächsischen wirthschaftlichen Vereinigungen sich mit einer schriftlichen Eingabe im Sinne der gemachten Ausführungen an das Königl. Ministerium zu wenden, event. durch eine weitere Eingabe bei der zuständigen Reichsbehörde vorstellig zu werden."

— Auf dem letzten Handwerker-Kongresse in Berlin war beschlossen worden, kurz nach Zusammentritt des Reichstages eine **allgemeine Handwerkerversammlung** nach **Leipzig** zu berufen zu nochmaliger Aussprache über die geplante Abänderung der Gewerbeordnung, Zwangsorganisationsentwurf des Handwerks betreffend. In Leipzig hat sich nunmehr aus Mitgliedern des Innungsausschusses und des Vereins der Handwerker und Gewerbetreibenden ein Komitee, welches die Vorbereitungen ꝛc. zu treffen hat, frei gebildet. Den gemeinsamen Vorsitz darin führen die Herren Sattlerobermeister J. Reppenhagen und Bäckerobermeister F. Joachim. Als Geschäftsführer fungirt Schuhmachermeister M. Graubner, Alexanderstraße 28, durch welch Letzteren auch alle Anfragen ꝛc. Erledigung finden.

— Bei dem Zusammenbruch des Holzgerüstes am Neubau des Polizeigebäudes verunglückte bekanntlich ein **Maurerlehrling** schwer, indem er aus der Höhe des 4. Stockwerkes auf die Straße fiel und hier blutüberströmt und anscheinend leblos liegen blieb. Der junge Mann wurde nach dem Carolahause überführt und hier gelang es der Kunst der Aerzte, das junge Leben zu erhalten, so daß derselbe bereits vor einigen Tagen einen Ausgang im Garten des Krankenhauses unternehmen konnte. Die widerstandsfähige Natur des jungen Mannes wird denselben befähigen, den Winterkursus in der Baugewerkenschule noch im Laufe des Monats besuchen und seine theoretischen Studien aufnehmen zu können.

— Das Restaurant zur „**Sächsischen Krone**", Kurfürstenstraße 26 hier, eine der meistfrequentirten Wirthschaften der Neustadt, ist am 1. Oktober in andere Hände übergegangen. Der neue Inhaber, Herr **Emil Scheip**, der mit dem Restaurant zugleich das Haus käuflich erworben hat, wird bemüht sein, den guten Ruf, dessen sich dieses Etablissement seither zu erfreuen gehabt hat, in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten und durch eine tadellose Bewirthung sich die Zufriedenheit seiner Gäste zu erwerben.

— Der Königl. Sächs. **Gendarmerie** ist gestattet worden, im Dienste das Fahrrad zu benutzen.

— **Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.** Ernannt sind zum Bureauassistenten: der Ober-Postassistent Wagner in Dresden; zum Kanzlisten: der Ober-Postassistent Herwig in Dresden; zum Ober-Telegraphenassistenten: der Ober-Postassistent Gentsch in Löbau. Angestellt sind als Postsekretär: die Postpraktikanten Broszat in Dresden, Heymann aus Baden-Baden in Großenhain, Pfeiffer aus Chemnitz in Karlsruhe (Baden); als Postassistent: die Postassistenten gegen Tagegeld Bartsch in Borna, Darbsch aus Leipzig in Magdeburg, Böhmer aus Leip-

Verlangen Sie überall Ulhorn's Nähr-Kakao.

ski in Vetschau, Götz aus Zwickau in Klingenthal (Sachsen), Noak und Nolle in Leipzig, Schober aus Leipzig in Magdeburg, Wittenberger aus Leipzig in Potschappel; als Telegraphenassistent: die Telegraphenanwärter Gössel in Leipzig und Schramm in Chemnitz. Versetzt sind: der Postsekretär Schneider von Pirna nach Dresden; die Postpraktikanten Glang von Bad Elster nach Leipzig, Graf von Chemnitz nach Aue (Erzgebirge), Grobnert von Dresden nach Marienwerder (Westpreußen), Oehme von Bad Elster nach Leipzig, Reulher von Leipzig nach Tilsit; die Postassistenten Götz von Uhlstädt nach Chemnitz, Gottschalk von Plauen (Vogtland) nach Leipzig, Köhler von Zittau nach Dresden, Leiche von Dresden nach Riesa, Oberle von Eppendorf (Sachsen) nach Niederplanitz, Pokojewski von Aue (Erzgebirge) nach Leipzig, Preysch von Oberfrohna nach Netzschkau, Rennert von Berlin nach Dresden, Richter (A.) von Chemnitz nach Reichenbach (Vogtland), Schafrath von Unterlachsenberg nach Reichenbach (Vogtland), Schönfelder von Frankenstein (Sachsen) nach Chemnitz, Schuberth von Riesa nach Dresden, Trautwein von Gera nach Dresden, Wohlert von Waldenburg (Sachsen) nach Schwarzenberg. Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehilfen Albrecht und Hesse in Dresden, Läßig in Leipzig, Müller (A. H.) in Dresden, Neumann (E. H.) in Chemnitz, Oertel in Leipzig, Paul in Meißen, Steglich in Schneeberg-Neustädtel. Entlassen ist: der Postagent Kodel in Marienborn (Bezirk Dresden). Gestorben ist: der Postagent Fuchs in Wernesgrün. Angenommen sind zu Postgehilfen: Pfeifferkorn in Leipzig, Waldenburger in Crimmitschau.

— Gestern Vormittag hatte in Löbtau ein Radfahrer aus Strehlen dadurch Unglück, daß er in schnellem Fahren von der Kesselsdorferstraße auf den Rositz-Wallwitz-Platz bog und dabei an die Bordkante des Trottoirs auffuhr. Er stürzte herunter und hatte außer am Gesicht und Auge auch am rechten Bein bedeutende Wunden bez. Hautschürfungen davongetragen, so daß er ärztlicher Hilfe übergeben werden mußte.

Während des verflossenen Sommers ist die „Rothe Amsel" in der Grundstraße in Loschwitz durch einen Neubau vergrößert worden und es soll der ganze Bau für die Zukunft als Leonhardi-Museum dienen. Während der größere Saal bestimmt ist, die umfangreicheren Oelgemälde des Meisters aufzunehmen, sollen im kleineren die zarten, duftigen Aquarelle ihren Platz finden.

— Seit 1. Oktober ist im Postdienste von Zschieren insofern eine Aenderung eingetreten, als seit dieser Zeit die Postsendungen nicht mehr vom Postamte Mügeln (Bezirk Dresden), sondern vom näher gelegenen Postamte Klein-Zschachwitz, also durch die Bahnstation Niedersedlitz, besorgt werden. Die Adresse lautet nicht mehr Zschieren bei Mügeln, Bezirk Dresden, sondern Klein-Zschachwitz-Zschieren. Dafür wird der Nachbarort Sporbitz, der seither zum Postamte Klein-Zschachwitz gehörte, nunmehr von Mügeln besorgt.

— Einen jähen Tod fand der alte, treubewährte Beamte der Königlichen Steinkohlenwerke in Zauckerode, Herr Obersteiger Fischer, in der Nacht zum Sonnabend, einen Tag vor seinem Eintritt in den ersehnten Ruhestand. Er verfehlte, von einem Ausgange heimkehrend, den Zugang zu seinem Hause und stürzte wenige Meter davon in den gepflasterten Graben, wobei er so heftig aufschlug, daß sein Tod sofort eingetreten ist. Das Schicksal ist um so tragischer, als erst vor Monatsfrist die Familie F. durch den plötzlichen Tod des geliebten Schwiegersohnes, des Ingenieurs Lilienthal in Berlin, in tiefe Trauer versetzt wurde.

— Auf einem Neubau der Südstraße in Leipzig fiel am Sonnabend Nachmittag einem daselbst beschäftigten 63jährigen Arbeiter ein leerer Eimer beim Herunterlassen aus dem 3. Stockwerke mit solcher Wucht auf den Kopf, daß der Unglückliche todt zusammenbrach. — Der 42 Jahre alte Arbeiter Friedrich Rockstroh aus L.-Connewitz gerieth desselben Tages auf dem Schlachthofe infolge Ausgleitens mit dem linken Unterarm in den sogenannten Wolf und erlitt schwere Armverletzungen, die eine Amputation nöthig machten.

— Eine hübsche Einnahme ist jetzt der Stadtkasse in Wurzen zugeflossen, nämlich 1810 Mark städtische Steuern wegen Feilbietens eines Wanderlagers. Der früher daselbst wohnhafte Kaufmann Regensberg war wegen Feilbietens eines Wanderlagers zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte außerdem 1810 Mark städtische, 200 Mark königliche Steuern zu bezahlen. Regensberg meldete darauf seinen Konkurs an. Jetzt sind nun die Steuern als bevorrechtigte Forderung aus der Konkursmasse zur Auszahlung gelangt.

— Falsches Geld ist in den letzten Tagen in Oederan wiederholt in Verkehr gebracht worden. So wurden beim dortigen Postamte am 28. September ein falsches Einmarkstück (Jahrgang 1891, Münzzeichen F), das ziemlich gut nachgemacht, sich fettig anfühlt und von bläulicher Färbung ist, und bei der Stadtverwaltung am 30. September bez. 1. Oktober zwei falsche Zweimarkstücke (Jahreszahl 1877, Zeichen C, „Wilhelm deutscher Kaiser König von Preußen"), sowie ein falsches Fünfpfennigstück (Jahreszahl 1877, Zeichen D) eingehalten.

— Ein Bubenstück gemeinster Art wurde in der Nacht zum 1. Oktober in dem Oederan benachbarten Falkenau verübt, indem das Abfallwasser vom Wirthschaftsgebäude des Naumann'schen Gasthofes daselbst durch Arsenik vergiftet worden ist. Es starben infolge dessen dem Gutspachter Müller 6 Gänse, 10 Enten, 5 Hühner, 2 Hähne und 2 Tauben. Weitere Thiere sind erkrankt und werden voraussichtlich ebenfalls verenden.

— In Oelsnitz i. V. wurde am 2. d. M. der Einbrecher, der in kurzen Zwischenräumen eine ganze Anzahl von Einbruchsdiebstählen in Oelsnitz und Voigtsberg verübte, in der Person des mehrfach bestraften Handarbeiters Streher aus Klingenthal ermittelt. Das entwendete Geld hatte er zum Aufheben einer anderen Person übergeben und die Werthgegenstände in Gartenzäunen u. s. w. versteckt.

— Am heutigen Tage wird in Laußnitz in Vereinigung mit der Postagentur daselbst eine mit Fernsprecher versehene Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

— Der städtische Schlacht- und Viehhof zu Glauchau wird morgen Mittag 12 Uhr feierlich eröffnet werden.

— In Plauen i. V. gelang es, mit Hilfe der Röntgenstrahlen festzustellen, daß sich bei einer Frau eine Nadel in den Arm und bei einer anderen Frau eine Nadel in die Hand eingebohrt hat. Beide Frauen hatten schon seit längerer Zeit heftige Schmerzen erdulden müssen. Es dürfte dem Arzte nunmehr leicht sein, die Nadeln zu entfernen.

— Ein Stationswächter in Neusalza wollte seinem Hunde, welcher 13 Jahre mit ihm Dienst gethan, die Ruhe gönnen und schenkte selbigen seinem Bruder auf einem Nachbarorte bei Lohmen, wohin das Thier per Bahn transportirt worden war. Am anderen Tage jedoch entlief es seinem neuen Herrn und war nach 3 Tagen wieder zu Hause bei seinem alten Herrn.

— Am Morgen des 3. Oktober wurde unweit der Haltestelle Mauen der Linie Reichenbach-Eger ein Eisenbahnfrevler festgenommen. Der Mann, ein böhmischer Maurer Namens Buschik, hatte nicht weniger als sieben ausrangirte Bahnschwellen auf das Gleis geschleppt, eine Barrière und ein Haltesignal abgebrochen, sowie eine alleingehende Frau in unsittlicher Weise angefallen. Seiner Verhaftung setzte B. erheblichen Widerstand entgegen und simulirte beim Transporte Geistesgestörtheit.

— Ueber ein Manöver-Abenteuer, das für die Betheiligten nichts weniger als angenehm, für die Zuschauer aber von erheiternder Wirkung gewesen sein muß, wird nachträglich Folgendes berichtet: Im Dorfe Kittlitz mußten sich 20 Damen, die als Schlachtenbummlerinnen mit in's Feld gezogen waren, vor der heranstürmenden Kavallerie direkt in einen Teich flüchten; sie kamen bis an die Hüften in das Wasser, so daß sich die Kleider fächerartig um sie herum ausbreiteten. Sämmtliche junge Damen wurden aber wohlbehalten auf's Trockene gebracht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf mittelst Sonderzuges, von Marienburg kommend, 6½ Uhr Abends auf dem Danziger Hauptbahnhof ein, und fuhr sofort nach Langfuhr weiter, wo der Kaiser an dem Festmahl zur Einweihung des neuen Offizierskasinos theilnahm.

Aus Rominten wird berichtet: Der Kaiser hat am Freitag noch zwei Hirsche zur Strecke gebracht, einen Vierzehnender und einen Zwölfender. Am Sonnabend früh unternahm der Kaiser noch eine Frühpürsche in das Revier Nassawen, bestieg dort, ohne zum Jagdschlosse zurückzukehren, den Wagen und fuhr mit Gefolge nach Trakehnen. Dem Oberförster Ehlers-Warnen ist der Kronen-Orden verliehen worden. Das Gesammtergebniß der Jagd sind 3 Hirsche.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen nehmen, wie der „Hamb. Korr." vernimmt, einen günstigen Verlauf.

In voriger Woche fand eine größere Hofjagd im Unkeröder Revier (Eisenach) statt, an der auch der Großherzog sowie Honoratioren der Stadt und Umgebung theilnahmen. Leider ereignete sich kurz vor dem Schluß des Treibens ein Unfall, indem der Großherzog das Malheur hatte, einen Treiber anzuschießen. Der durch die Schrotladung Verletzte, ein Tagelöhner aus Eckardtshausen, wurde sofort nach dem Diakonissenhause in Eisenach gebracht. Man hofft, daß er, ohne großen Schaden genommen zu haben, in einigen Wochen als geheilt wird entlassen werden können. Der Großherzog hat sich wiederholt nach seinem Befinden erkundigt und ihm eine namhafte Geldunterstützung zukommen lassen.

Aus Beutschen in Oberschlesien wird gemeldet: In Hinduk, einem Orte des hiesigen Kreises, hat es der Bürgerverein durch energisches Vorgehen nach langen Verhandlungen jetzt erreicht, daß alle dortigen Schulen als deutsche erklärt worden sind. Der Religionsunterricht wird vom Schluß der Herbstferien an auf allen Stufen nur deutsch ertheilt. In der Bürgerschaft herrscht unbeschreiblicher Jubel über diesen Erfolg in der Abwehr polonisirender Bestrebungen.

Die bei Marburg belegene Dilling'sche Dampfkunstmühle ist total niedergebrannt. Ein Müllerbursche konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden wird auf 30,000 Mark geschätzt.

Alle Versuche, den im Nordostseekanal versunkenen dänischen Dampfer „Johann Siem" zu heben, sind seit Donnerstag erfolglos. Die Hebung ist zeitweilig mit Gefahren verbunden. Das Schiff ist in der Mitte durchbrochen. Der Kanal ist vorläufig wieder gänzlich gesperrt.

Die in Neumühl bei Kehl auf badischem Boden anberaumte Volksversammlung, in der Reichstagsabg. Bebel den Straßburger Wählern über seine Thätigkeit im Reichstage Bericht erstatten wollte, wurde durch das Bezirksamt Kehl verboten.

Eine Million Mark sollte dem Unteroffizier Harmann vom 34. Infanterie-Regiment in Schneidemühl durch Erbschaft von einem in Baltimore verstorbenen Onkel zugefallen sein. Nachdem Harmann dieser Tage erfahren hatte, daß es mit der Millionen-Erbschaft nichts ist, hat er sich jetzt erschossen.

Ein Fall von „Mogeln" beim Kegelspiel beschäftigte das Schöffengericht in Mainz. Ein Metzgermeister hatte bei einem Preiskegeln seinem Freunde dadurch zum Siege verholfen, daß er die Kegel mit einem Bindfaden verband und damit die Kegel, besonders den „König", zu Fall brachte. Die Manipulation wurde aber schließlich bemerkt und der fallsüchtige Metzger angezeigt. Er erhielt 6 Wochen Gefängniß.

Von Kohlengasen betäubt, stürzte in Eupen (Rheinprovinz) ein Arbeiter in einen brennenden trichterförmigen Kalkofen und verbrannte.

Oesterreich. Die Ansichten der Behörden gehen dahin, daß der Streik heute sein Ende erreichen werde. Diese Ansicht ist auch unter einem großen Theile der Arbeiterschaft verbreitet. Sollte sich diese Vermuthung nicht bestätigen, so ist man entschlossen, gegen die Streikenden nach der Dienstordnung vorzugehen. In mehreren Konferenzen betonten die Gewerke die feste Absicht, mit Rücksicht auf den Charakter der gegenwärtigen Bewegung auf keinerlei Verhandlung einzugehen.

Das Zugpersonal der Staatseisenbahngesellschaft in Wien richtete an die Direktion das Ersuchen um eine Lohnerhöhung von 20 v. H.

Der um 6¼ Uhr früh von Agram nach Zagorien abgehende Güterzug wurde bei Station Novimarof durch eine Erdabrutschung verschüttet. Die Maschine und drei Waggons wurden förmlich vergraben, dem Bremser beide Füße abgerissen.

Der Bürgerschullehrer Hamperl in Karlsbad trat Ende Juli eine Ferienreise an und war seither verschollen. Dieser Tage zurückgekehrt, erzählte er, daß er, bei Belfort von den Franzosen als Spion verhaftet, erst jetzt, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt habe, freigelassen worden sei.

Frankreich. Die Ausschmückung der Pariser Straßen ist nunmehr vollendet. Die Avenue Bois Boulogne, sowie die Champs Elysées bieten einen feenhaften Anblick. Die Dekoration ist im Allgemeinen als gelungen zu bezeichnen, obwohl die Veranstaltung eines künstlichen Frühlings durch die Anbringung von künstlichen Blättern, Blüthen und Blumen einigermaßen befremdet. Die Boulevards sind mit buntfarbigen prächtigen Lampions behängt. Der Andrang in den Bahnhöfen nimmt derartige Dimensionen an, daß mehrere Bahnleitungen militärische Hilfe beanspruchen. Die Bahnhofstation Muette-Ranelagh, in der das Czarenpaar eintrifft, wird Tag und Nacht von 20 Geheimpolizisten bewacht. Hier wird auch ein besonderes Boudoir für die Kaiserin errichtet. Gleich nach ihrer Ankunft wird sie sich in dieses Gemach zurückziehen. Man nimmt an, daß die Gesammtkosten das Doppelte der veranschlagten Summe betragen werden.

Der Justiz-, der Kriegs- und der Marineminister werden dem Präsidenten der Republik anläßlich der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Paris außerordentliche Begnadigungsvorschläge unterbreiten.

Die sozialistische Majorität des Pariser Gemeinderathes hat den von der republikanischen Minorität beantragten Willkommengruß an den Kaiser und die Kaiserin von Rußland abgelehnt und eine Adresse angenommen, in welcher dem russischen Volke die Sympathie des Gemeinderathes ausgesprochen wird. Die Adresse wird dem Botschafter Baron v. Mohrenheim übersandt werden.

Italien. Der Großmeister der italienischen Logen, Ernesto Nathan, hat gegen das klerikale Blatt „Patria" in Folge eines Artikels, in welchem gegen ihn die schmutzigsten Anklagen erhoben wurden, die Verleumdungsklage angestrengt. Der Wahrheitsbeweis ist in dem Falle gestattet. Nathan genießt in ganz Italien bei allen nationalen Parteien den Ruf makelloser Unbescholtenheit.

Aus Cuneo wird gemeldet: Ueberschwemmungen beschädigten in ernster Weise zahlreiche Straßen und Ortschaften. Die Brücken der Provinzialstraßen erscheinen sehr gefährdet. Alle Linien der Tramways sind unterbrochen, an mehreren Punkten auch die Eisenbahnen. Die Witterung erscheint fortgesetzt Gefahr drohend. — Der Po ist aus seinen Ufern getreten und hat zwischen Stafforda und Saluzzo großen Schaden angerichtet. In Reggio di Calabria herrschte am 3. d. M. heftiger Sturm.

Bei der Postfiliale in der Via Cattaneo in Mailand holte ein in Postuniform gekleideter Herr die gesammte Korrespondenz und brachte dieselbe mittelst Droschke in einen kleinen Gasthof vor der Porta Venezia, daselbst beraubte der Unbekannte versicherte und eingeschriebene Briefe ihres Baarinhalts, während er den Rest im Zimmer zurückließ. Der bisher festgestellte Schaden beziffert sich auf 80,000 Lire. Der Thäter ist wahrscheinlich ein ehemaliger Postbeamter.

England. In Aberdeen ist, wie gemeldet, in einem Varieté-Theater während der Vorstellung Feuer ausgebrochen. Es entstand eine halbe Stunde, nachdem sich das Theater auf allen Plätzen gut gefüllt hatte, ein Feuerlärm, der sofort eine große Panik hervorrief. Alles stürzte in wilder Hast den Ausgängen zu, und die Hälfte der Zuschauer hatte kaum die Straße erreicht, als auch schon das Dach des Gebäudes lichterloh brannte und die Flammen aus den Fenstern schlugen. Viele von Denen, welche sich aus dem Gebäude retteten, waren so verbrannt, daß sie in das Krankenhaus aufgenommen werden mußten, und Leute, die in das Gebäude drangen, um Angehörige zu retten, erlitten ebenfalls Brandwunden. Die große Hitze des Brandes und das gewaltige Gedränge der herausstürzenden Menschen machten eine geregelte Rettungsarbeit unmöglich. Drei Viertel Stunden nach Ausbruch des Feuers war das ganze Gebäude vollständig in Flammen, und um 9 Uhr standen nur noch die hohen Granitmauern, die eine brennende Ruinenmasse umschlossen. Nach einem Berichte hatte die Vorstellung bereits begonnen, als man in der Nähe der Bühne Flammen bemerkte. Die Künstler verließen dieselbe in Eile und auch die Schauspieler, die sich noch in den Ankleidezimmern befanden, ergriffen die Flucht. Einige derselben konnten sich nur mit Mühe retten; sie haben ihre Kleider und ihr sonstiges Eigenthum verloren. Der Schaden an Material soll 100,000 Mark betragen. Nach einer späteren Meldung sind mindestens 3 Personen getödtet und 40 verletzt worden, darunter 13 schwer.

Rumänien. Die „Agence Roumaine" bezeichnet alle Meldungen über den Abschluß einer Militärkonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien als unbegründet und in das Reich der Phantasie gehörend.

Afrika. In Buluwayo flog ein Pulvermagazin in die Luft, etwa 25 Personen wurden getödtet, darunter 5 Weiße; Viele wurden schwer verwundet. Von den nahen Felsen wurden gewaltige Blöcke losgerissen. Die Häuser der Stadt wurden stark erschüttert, die Straßen sind mit Trümmern angefüllt. Die ganze Bevölkerung nimmt sich der Verwundeten an. Das Stadtgefängniß und das Rathhaus wurden zu Krankenhäusern eingerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

† Die Königl. Hofoper giebt heute Lortzing's komische Oper „Der Wildschütz". Im Königl. Schauspielhause gelangt Ibsen's Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft" zur Aufführung. Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr.

† Der für unser Königl. Hofschauspiel vom Wiesbadener Residenztheater gewonnene Konversations-Liebhaber Herr Gustav Schwab wird als v. Maltitz in „Sie weint" und Fürst Egon in Wichert's neueinstudirtem Lustspiele „Ein Schritt vom Wege" debutiren.

† Die Hauptrollen der drei neuen Einakter Sudermann's, die ihre Erstaufführung bei uns im Königl. Schauspielhaus am nächsten Donnerstag erleben sollen, sind nunmehr endgiltig besetzt. Im „Teja" werden Frl. Politz und die Herren Wiecke und Müller spielen, im „Ewig-Männlichen" Frl. Salbach und die Herren Wiecke und Wiene, im „Fritzchen" die Damen Ulrich und Politz und die Herren Franz und Holthaus. Die Regie führt an diesem Abende der Oberregisseur des Schauspiels Herr Lobe.

† Die Erstaufführung der drei Einakter Hermann Sudermann's — das Ereigniß der vorweihnachtlichen Theater-Saison Berlins — hat vorgestern Abend im „Deutschen Theater" den Verlauf genommen, der vorauszusehen war: sie bedeutete für den anwesenden Dichter einen vollen Sieg auf allen Linien, einen glänzenden äußeren Erfolg, wie ihn Sudermann seit der „Ehre" in Berlin nicht wieder erlebt hat. Die drei Einakter: „Teja", „Fritzchen" und „Das Ewig-Männliche", durch den Obertitel „Morituri" lose miteinander verknüpft, sind alle drei kleine Dramen im eigentlichen Sinne, es sind mehr dialogisirte Novellen, in denen an Stelle der künstlerisch wohlgegliederten Handlung die allein seligmachende Stimmung tritt, die allerdings mit der ja sattsam bekannten theatralischen Kraft Sudermann's in knappen Scenen festgehalten wird. Modern, modern im Sinne des Dichters der „Ehre" und der „Heimath", ist nur das zweite Stück „Fritzchen", das die Stimmung eines jungen Leutnants in packender Weise wiedergiebt, der Abschied vom Leben nimmt, um am nächsten Morgen als Opfer des Duellzwangs der Offiziere für seine sündige Liebe zu einer verheiratheten Schönen zu fallen. Das Drama „Teja" schildert die letzte Stunde des Gothenkönigs mit gleichem Namen, der ebenfalls in den Tod geht, ihn aber im offenen, ehrlichen Kampfe gegen die Feinde seines Vaterlandes findet, und der vorher noch einmal des Lebens herrliche Schönheit in Balthilda, seinem Weibe, erkennt. Das letzte Stück, „Das Ewig-Männliche", ist das originellste Werk der ganzen Serie: ein phantastisches Lustspiel in Versen im Kostüme der Zeit von Louisquatorze, das einen beinahe operettenhaften Vorwurf mit eleganter Keckheit behandelt und nur in allzu absichtlich betonter gedanklicher Fülle des Guten zu viel thut. Ueber den künstlerischen Werth der neuesten Schöpfung Sudermann's und über ihr Verhältniß zu den übrigen Dramen unseres erfolgreichsten deutschen Theatralikers soll nach der Dresdner Première von „Morituri", die bereits am nächsten Donnerstag stattfinden wird, ausführlich gesprochen werden. Dann wird auch ein Wort über die Berliner Aufführung, die sich durch eine ungemein subtil geführte Regie auszeichnete — die letzten Proben leitete Sudermann in Person —, am Platze sein. Bemerkt sei nur, daß Kainz, der die männliche Hauptrolle in allen drei Stücken spielte — so verlangt es der Dichter —, von außerordentlicher Verwandlungsfähigkeit war und im Verein mit Agnes Sorma am meisten applaudirt wurde.

† Die gestrige Aufführung von Redwitz's „Philippine Welser" im Königl. Hoftheater der Neustadt verlief in gewohnter vortrefflicher Weise vor dem allerdings nur spärlich besetzten Hause, dessen Sonntagsbesucher sich allerdings öfter etwas Heitereres wünschen. Die Hauptträger des poetischen Stückes, Frl. Salbach und die Herren Winds und Franz, gaben ihr Bestes und ernteten reichen Beifall. Die elektrische Beleuchtung funktionirte tadellos und giebt dem schönen Musentempel einen erhöhten Reiz.

Briefkasten.

. „Selbstständig". Antwort: Ohne auf Ihre Mittheilungen weiter einzugehen, kann ich es doch nicht unterdrücken, Ihnen zu sagen, daß Anhänglichkeit das Allerwenigste ist, was ein Mann von seiner Ehegefährtin zu erwarten berechtigt ist. Wo die Liebe fehlt, da scheint die Sonne nicht, und schlecht Wetter im Heime ist alle Augenblicke da. Mit dem „Vertrauen" durften Sie auch nicht stolz thun, denn auch das darf der Mann beanspruchen, und überdies: hatten Sie nicht hinter seinem Rücken Schulden gemacht? Makellose Wahrheit auf beiden Seiten ist der Hüter des wahren Ehefriedens. Hiermit genug. Die ganze Sache ist ja aus der Ferne schwer zu beurtheilen und deshalb nicht zu entscheiden, ob Ihr Gatte Ihnen in dem Maße Unrecht that, wie Sie dies in bitterer Klage behaupten. Vor Allem aber ist es ganz unmöglich, durch die siebenmal sieben Schleier hindurch, welche mir Ihre Person, Ihre Art, Ihre Anlagen und Verhältnisse verhüllen, einen Rath zu ertheilen, auf welche Art Sie sich selbstständig machen könnten. Suchen Sie doch Frieden, Einigung zu erzielen! Die Mutter gehört zu den Kindern, und das Band, das diese zwischen den Ehegatten weben, erleichtert ja das Ineinanderfügen selbst recht ungleich veranlagter Charaktere. Hoffentlich hat sich Ihr Leben bereits wieder heller und freundlicher gestaltet. Glück auf!

. Carl Müller. „1) Woher stammt der Ausdruck Chauvinismus? 2) Ich besitze ein altes Buch, welches folgenden Titel hat: „Historia und Beschreibung Influentischer Elementischer und Natürlicher Wirkungen Aller fremden und Heimischen Erdgewechsen u. s. w." Hat es bibliographischen Werth, und wo kann ich es zum Kauf anbieten?" — 1) Chauvin war der Name eines tapferen Korporals der französischen Garde unter Napoleon I., dessen Herz nach seinem Tode in einer silbernen Kapsel aufbewahrt und der Truppe im Gefecht vorangetragen wurde. Von diesem widerwärtigen militärischen Götzendienst ist die Bezeichnung auf die nicht minder verzerrte moderne Ausartung des Patriotismus übertragen worden. 2) Wenden Sie sich an einen Antiquar.

. Adorf-Aue-Chemnitz. „Wie mag es nur kommen, daß auf allen Bahnen billige Sonderzüge nach Dresden, sowohl zu Pfingsten als auch zu der letzten Ausstellung eingelegt wurden, nur auf obiger Linie nicht? Es giebt gewiß Viele an dieser so äußerst bevölkerten Eisenbahnlinie, die sich Dresden auch einmal bei billigen Fahrpreisen ansehen möchten, bisher hat aber die Königl. Eisenbahndirektion ein Entgegenkommen in dieser Weise nicht gezeigt, und muß sich deshalb Mancher den Genuß, dorthin zu reisen, wegen zu hohen Fahrpreisen einfach versagen!" — Vielleicht im nächsten Jahre.

. Stammtisch Hotel Hütter, Zittau. „Unter Benutzung eines langen und eines kurzen Streichhölzchens, mit den Worten: „Lang verliert, kurz bezahlt", wird eine Zeche ausgeloost. Wer hat nach dem Wortlaut zu bezahlen? Es handelt sich um eine Wette." — Bei diesem „Kniff", der die Entscheidung durch den Zufall hinfällig macht, bezahlt der „Zieher" immer. Es giebt aber immer Welche, die auf den Bauernfang hereinfallen.

. Langi. Ab. „1) Meinem Berufe nach bin ich Maschinenbauer und möchte mich gern mit meinem 19. Jahre freiwillig zur deutschen Marine stellen. Würdest Du nun so gut sein und mir ein Buch nennen oder sonstige Auskunft geben, wo ich die Bedingungen, die als Maschinist verlangt werden, erfahren könnte?" — (Kaufen Sie sich in der Höckner'schen Buchhandlung, Hauptstraße, die Marine-Ordnung.) 2) „Wie sind die Längen- und Brustmindestmaße eines Marinesoldaten und eines Schützen (Sachsen)?" — Ersterer 1,65 bez. 0,85 Meter, Letzterer 1,57 bez. 0,80 Meter.

. E. W., stud. phil. „Ist eine ältere leidende Dame, die diesen Sommer über in Blasewitz Erholung gesucht hat, außer der von ihr gemietheten Wohnung mit Garten und der dort allen Menschen noch umsonst zur Verfügung stehenden Luft aber keinerlei Nutznießung von etwaigen Einrichtungen und Veranstaltungen der Blasewitzer Badeverwaltung ꝛc. in Anspruch genommen hat, verpflichtet, die ihr von Seiten Blasewitz abgeforderten Steuern zu zahlen, da sie doch schon als Dresdner Einwohnerin genügende Steuern zu zahlen hat. Ich las jüngst einen Fall, daß in einem rheinländischen Bade auch eine Dame, die dort nur der Luft wegen sich aufgehalten, besteuert worden war, auf Klage des Gatten aber die betr. Gemeinde zur Rückerstattung der betreffenden Summe beschieden worden war." — Lassen Sie sich im Gemeindeamt zu Blasewitz ein Steuer-Regulativ geben und lesen Sie dasselbe aufmerksam durch, dann werden Sie bald erkennen, was Rechtens ist.

. Ab. Bautzen. Antwort: Der Ehemann ist verpflichtet, seiner Frau standesgemäßen Unterhalt zu gewähren. Mit dem nothdürftigen Unterhalt muß sie sich begnügen, wenn ihr der Mann den standesgemäßen nicht verschaffen kann. Verletzt der Mann diese seine Unterhaltungspflicht, so erwächst daraus der Frau ein Grund zur Scheidung. Ganz kinderlose Ehen können auf Grund gegenseitiger Einwilligung getrennt werden, sobald weder Leichtsinn noch Uebereilung, noch heimlicher Zwang von einer oder der anderen Seite zu besorgen ist. Außer diesem Falle aber findet bloß wegen behaupteter Abneigung, sobald dieselbe mit keinen gesetzmäßigen Gründen unterstützt ist, die Trennung der Ehe in der Regel nicht statt. Es ist dem Richter erlaubt, in besonderen Fällen, wo der Widerwille so heftig und tief eingewurzelt ist, daß zu einer Aussöhnung und zur Erreichung der Zwecke des Ehestandes gar keine Hoffnung mehr übrig bleibt, eine solche unglückliche Ehe zu trennen. Es ist aber bestimmt, daß in diesem Falle derjenige Gatte, welcher ohne eigentlichen gesetzmäßigen Grund, wider den Willen des Anderen, auf der Scheidung beharrt, für den schuldigen Theil erklärt und in die Scheidungsstrafen verurtheilt wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

*** **Abonnentin** (20 Pfg.). „Ich lebe seit mehreren Jahren, von den verschiedenartigsten Schicksalsschlägen verfolgt, die sich wie die Glieder einer Kette aneinander reihen, so daß eins noch nicht recht vorbei, schon wieder Schreckliches oder höchst Unangenehmes folgt. Dies Alles, besonders aber der Umstand, aus guten glänzenden Verhältnissen, ohne eigenes Verschulden, jetzt in der Fremde in ein mißliches Leben versetzt zu sein, sind Schuld an einer gänzlichen Gemüthsverstimmung und unerträglichen Schwermuth. Entbehrungen und nie gewohnte Arbeiten machen mir meine Lage nicht so unerträglich, denn über so etwas weiß ich mich hinaus zu setzen; aber der Mangel an Umgang mit gebildeten edlen Menschen. Das trägt auch viel zur Ueberhandnahme meines seelischen Leidens bei und oft kommt mir der schrecklichste Lebensüberdruß an. Meine von vielen Thränen geschwächten Augen vertragen längeres Lesen nicht und somit ist mir auch dieser geistige Genuß entzogen und ich kann sagen: ich hungere nach Seelennahrung. Was also könnte ich thun, um mich von diesem so schrecklich peinigenden Seelenzustand zu befreien?" — Wie wäre es, wenn Sie Mitglied der hiesigen Frauenortsgruppe vom „Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande" würden? Die jetzige Obmännin, Frau Kaufmann Schrader, (König-Johannstraße 17) ist eine liebenswürdige, menschenfreundliche Dame, die in persönlicher Zwiesprache Ihnen gern auseinandersetzen wird, in welcher Weise Ihrem Geist und Herzen in dem betreffenden Verein Nahrung geboten werden kann. Vielleicht findet sich auch an den ernsten, humanitären Zwecken geweihten Versammlungsabenden oder bei den rein geselligen Zusammenkünften eine Ihnen verwandte Seele, die gern lichtspendend in Ihre einsame verdüsterte Klause Eintritt nimmt. „Kein Frühling weiß so traut und wohl zu klingen, | Als wenn zum Herzen Freundesworte dringen: | So tönt kein Lied in kummervollen Stunden, | Wie Freundschaft, die das rechte Wort gefunden." Die Jahresgebühr für die Mitgliedschaft beim Schulverein ist bescheiden. Sie könnten auch zunächst als Gästin eingeführt werden, um zu sehen, wie der Verein Ihren Wünschen zu entsprechen vermag.

*** **B. S., Plauen b. Dresden.** „Ich bemerke schon längere Zeit eine Unregelmäßigkeit meines Trinkwassers, das beim Stehen einen dicken Bodensatz absetzt und trübe erscheint. Wer könnte mir wohl genau Aufschluß über diese Annormalitäten geben?" — Wenden Sie sich an das öffentliche chemische Laboratorium des Dr. Erwin Kayser, Hauptstraße 15.

*** **Lagos** (1 Mk.). „Was hältst Du vom Wiener Kraftpulver, in vielen Geschäften und Apotheken hier erhältlich. Nimmt man durch Einnehmen desselben an Gewicht zu, und hat's auf Blut keinen nachtheiligen Einfluß? Ich bin sonst groß und kräftig, wiege 135 Pfund und bin auch gesund. 28 Jahre alt, habe aber von Jugend auf immer eine blasse Gesichtsfarbe gehabt, die ich jetzt noch habe, weshalb ich manchmal albernen Witzen ausgesetzt bin, trotzdem ich kein Kostverächter gewesen. Könntest Du mir ein probates Mittel anführen, wodurch ich ein wohles Aussehen erhalte à la Gutsinspektor?" — Einen nachtheiligen Einfluß hat das Wiener Kraftpulver nicht. Dasselbe wird, wie ich gehört habe, in der Nähe von Dresden verpackt und in den Handel gebracht. Da Sie mit 28 Jahren 135 Pfund wiegen, so wiegen Sie genug. Die blasse Gesichtsfarbe braucht nicht das Zeichen von Krankheit zu sein; dieselbe ist bei vielen Leuten habituell oder Rasseneigenthümlichkeit, wie z. B. bei den Ungarn und Südländern. Frische Luft macht rothe Backen z. B. Jagd, Manöver, Seereise, beständiger Landaufenthalt ꝛc.

*** **Ab. seit 1864** (50 Pfg.). „Sie haben mir vor einiger Zeit ein Mittel gegen Fettnase (der Klemmer haftet infolge davon nicht auf meiner Nase) empfohlen. (Flor. zinxi, Aqu. Cale., Zinxi sulfur.) Trotz gewissenhafter, langandauernder Anwendung hat das Mittel nicht geholfen. Ich bitte um ein anderweitiges." — Zur Beantwortung muß man wissen, ob die Fettnase darin besteht, daß sie Fett absondert, feucht und glänzend ist. Dann wäre einmal ganz verdünnte Alaunlösung zu versuchen, wovon einige Mal ein paar Tropfen aufgestrichen werden. Oder man muß wissen, ob die Nase nur dick und fett ist. Das kann ich nicht ändern.

*** **A. St., Blasewitz.** „Welche größere deutschen Städte (Bayern und Württemberg ausgeschlossen) sind für Lungenkranke am gesündesten? An welche Stelle würde etwa Leipzig zu stellen sein?" — Das Kaiserliche Gesundheitsamt giebt Uebersichten über die Sterblichkeit in den größeren Städten Deutschlands im Allgemeinen und auch über Sterblichkeit an Lungenschwindsucht. Diese Statistik hat aber nur einen relativen Werth, weil in Fabrikstädten die Sterblichkeitsziffer erhöht wird, ohne daß der betreffende Ort deshalb an sich ungesünder sein muß als ein anderer mit geringerer Sterblichkeitszahl. Die südlich gelegenen großen Städte sind am meisten zu empfehlen. Die meisten großen Städte, wie z. B. Leipzig stehen in der Mitte. Deshalb kann hiernach die Frage nicht so im Allgemeinen beantwortet werden, welche größeren Städte am gesündesten seien. Da würde man den anderen Städten Unrecht thun.

*** **Ab. im Erzgebirge.** „Bei uns in unserem Dorfe hat sich durch Einmischen eines reichs- und königstreu gesinnten Vereins in Gemeindeangelegenheiten ein rechter Zwiespalt in der Gemeinde gebildet. Es hat sich nämlich Folgendes zugetragen: Ein angehender Großfabrikant hat, um sich Sympathie zu erwerben, in dem betreffenden Verein schon mehrmals etwas zum Besten gegeben und damit erreicht, was er wollte, er ist „Ehrenmitglied" geworden. Um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, hat er fünf Faß Bayrisch anfahren lassen. Daß dabei Manchem die Sinne etwas geschwunden sein mögen, ist leicht begreiflich. Das war aber Wasser auf des Ehrenmitglieds Mühle. Nachdem der Vereinsvorsteher den edlen Geber hatte hochleben lassen, ergriff Ersterer das Wort und erörterte allgemeine Gemeindeangelegenheiten und forderte auf, mit ihm einzustehen, damit der Sieg ihm werde. Hierbei soll er, der nebenbei gesagt, in der Gemeinde ein öffentliches Amt bekleidet, von einem weiteren höheren Angestellten unterstützt worden sein. Daß die gekösterten Mitglieder ein „Bravo" losließen, ist nicht mehr wie billig, war es doch ein billiger Abend. Auch haben zwei „im Civil" mit dagesessen. Darf denn so etwas in einem königstreu gesinnten Verein passiren? Das ist doch für sich Stimmung gemacht und politisirt?" — Ich menge mich grundsätzlich nicht in solche Angelegenheiten, bevor ich nicht den anderen Theil gehört habe. August. Du bist erkannt.

*** **Schlagebahn, Jonsdorf.** „1) Wann haben die Gardereiter die Pauken bekommen und haben sie dieselben mit im Feldzug 1870/71 gehabt?" — (Das Garde-Reiter-Regiment erhielt die Pauken zur goldenen Hochzeitsfeier des hochseligen Königs Johann im Jahre 1872.) 2) „Hat das preußische Husarenregiment (rothe Königshusaren, welches in Zeithain mit an der Parade Theil nahm) eine Standarte?" — Ja!

*** **Alleinstehende unwissende Nichte.** „Ich bin im Besitze von einigen tausend Mark, angelegt in vierprozentiger deutscher Reichsanleihe. Bitte mich nun darüber aufzuklären, ob bei der bevorstehenden Konvertirung das 4prozentige Papier ohne jede Kosten in ein 3½prozentiges Papier verwandelt wird, oder wird pari ausgezahlt und muß man sich dann 3½ Prozent-Papiere zum bestehenden Kurs neu kaufen. Berechnet ein Bankier bei An- und Verkauf von Staatspapieren denselben Preis, wie täglich in dem Börsentheil Deines Blattes angegeben ist, oder bringt selbiger eine Provision mit in Anrechnung und wieviel?" — Behalten Sie ruhig Ihre 4prozentige Reichsanleihe, da solche erst in absehbarer Zeit und dann kostenlos in 3½prozentige umgewandelt werden dürfte. Bei An- und Verkäufen zum notirten Kurs muß selbstredend vom Bankier eine Provision, welche zwischen ¼ bis ½ Prozent schwankt, berechnet werden.

*** **Nichte M. F., Plauen** (20 Pfg.). „Wiederholt habe ich gehört und gelesen, daß bei den Königl. sächsischen Staatsbahnen Diätistinnen beschäftigt werden. Ist Hoffnung vorhanden, hier Anstellung zu finden?" — Für die wenigen Stellen, die vorhanden sind, genießen bei der Bewerbung Waisen von Eisenbahnbeamten den Vorrang.

*** **Stammtisch Rätze-Döbeln.** „Gehen auf der Bühne des Olympia-Theaters in der Berliner Gewerbe-Ausstellung bei den täglichen Vorstellungen 1000 Damen in Trikot-Kleidung auf einmal Vorstellung?" — Nein; aber die Trikot-Beine der aktiven Damen dürften diese Zahl erreichen.

*** **R.** (25 Pfg.). Antwort: Kaufen Sie sich das bei Hirzel in Leipzig erschienene Schriftchen: „Ammon's Mutterpflichten" zu Ihrer Belehrung.

*** **B. B., Plauen b. Dresden** (20 Pfg.). „Giebt es in Dresden oder deren Nähe einen Spezialarzt für epileptische Krämpfe?" — In Dresden giebt es wohl keinen solchen Arzt oder Anstalt, welche sich ausschließlich mit Heilung und Pflege dieses Leidens befassen. Ein solches Kind gehört in eine Anstalt, wo es die geeignete liebevolle Pflege hat und wo gleichzeitig Gelegenheit für Schulunterricht und richtige, sorgsame Erziehung geboten ist. Ihr Hausarzt möge hier weiter Rath geben.

*** **Blonde Nichte, Bautzen** (40 Pfg.). „Bin ein Mädchen, 21 Jahre alt und habe mit einem Herrn ziemlich drei Jahre ein Liebesverhältniß; bin aber seit einem halben Jahre nicht mehr in dem Orte und verkehren wir nur noch brieflich zusammen, haben einander aber fest Treue geschworen, was er aber nicht gehalten hat, sondern sich mit einer Anderen in Verhältnisse verknüpft hat, was noch schlimme Folgen haben wird, und was er auch in seinen letzten Briefen bereut. Wie habe ich mich zu verhalten?" — Es liegt nicht der geringste Zweifel darüber ob, daß Du nach der folgenschweren Untreue Deines Geliebten jeder Verpflichtung gegen ihn enthoben und vollkommen berechtigt bist, Dich mit einem braven Manne anderweitig zu verbinden. Dabei nehme ich allerdings an, daß Du dem leichtsinnigen Toffel nicht etwa brieflich seine Streiche bereits verziehen und ihm trotz derselben Treue gelobt hast. Es wäre Dir aber dringend zu rathen, Dich dann trotzdem jetzt noch frei zu machen und den Herrn Luftikus mit der Nase darauf zu stoßen, daß er nichts Anderes für seine Pflicht anzusehen habe, als das: die Mutter seines Kindes zu seiner ehrlichen Frau zu machen. Sieht er das betr. Mädchen nicht für würdig an, sein ganzes künftiges Leben zu theilen (dergleichen kommt ja häufig vor und ist in vereinzelten Fällen auch von einer gewissen Berechtigung), dann hat er doch für Mutter und Kind anständig zu sorgen und schleppt diese Last in Zukunft stets mit herum, ohne Dir die Gewißheit zu bieten, daß er nicht in neue, womöglich schrecklichere Leichtsinnsfehler verfällt. Sei Du aber nach Deiner trüben Erfahrung nunmehr auf Deiner Hut, laß Dich nicht durch das erste beste hübsche Männergesicht und durch honigsüße Wortraspelei blenden, sieh' auch weniger auf ein Goldstück in der Tasche des neuen Liebsten, als auf die Goldechtheit seines Charakters und die Silberhelle seiner reinen Gesinnung. Frisch gewagt ist halb gewonnen, aber rasch gethan ist auch oft ganz verspielt.

*** **Bittende in M.** (10 Pfg.). „Giebt es in Dresden ein Stift oder ähnliches Haus, wo junge Mädchen alle häuslichen Arbeiten, sowie auch Bildung lernen, um einer Stelle in besserem Haus vorstehen zu können und vielleicht von da aus Stelle erhalten?" — Die Dienstmädchen-Lehranstalt, hier, Ammonstraße 28, Vorsteherin: Frau Clara Morgenbesser, entspricht jedenfalls Ihren Anforderungen. Haben Sie nicht Bedenken, Ihre Schwester, die leichtsinnige Fliege, in die Großstadt entflattern zu sehen? Es giebt da listige Spinnen genug, die solchen Fliegen gefährliche Netze stellen. Und vor einem eventuellen Hängenbleiben in einem solchen kann auch die gewissenhafteste Pensionsmutter ein von Natur nun einmal abenteuerlustiges Mädel, noch dazu von ländlicher Herkunft und Erziehung nicht schützen. Ueberlegen Sie die Sache ja recht gut noch einmal, ehe Sie sich entscheiden! Ihre Grundsätze und Ansichten sind übrigens durchaus die richtigen. Ihre Bekannten sind schwatzende Thoren. Die Zügel müssen straff gehalten werden, wenn ein junges Füllen durchgehen will. In den „Dr. Nachr." kosten acht Silben 15 Pfennige.

*** **Nichte Trotzkopf** (20 Pfg.). „Hat ein Mädchen einen Herrn zu grüßen oder danken, wenn derselbe ohne stichhaltigen Grund ein Verhältniß auflöst? Gleichviel, daß es schon längere Zeit her ist und er die Eltern sehr freundlich grüßt, glaube ich doch berechtigt zu sein, ihm den Gruß zu verweigern. Hätt' ich ihm den Ring gleich zuschicken müssen, oder kann ich ihn behalten, da es doch schon so lange her?" — Wenn Ihre Eltern den Gruß des betr. Herrn erwiedern, so können Sie nicht wohl denselben ignoriren und sich damit auf einen völlig gegensätzlichen Standpunkt stellen. Entweder Sie beobachten alle Drei die äußere Höflichkeitsform, die man auch dem Gleichgiltigsten gegenüber erfüllt, ohne damit irgendwelche Verbindlichkeit einzugehen, oder Sie suchen insgesammt (man kann das ja unauffälliger Weise, z. B. durch Hinwegblicken bewerkstelligen) seinem Gruße vorzubeugen bez. demselben zu entgehen. Angesichts der von Ihnen geschilderten Sachlage (wir sind so ritterlich, Ihrem Mädchenwort unbedingten Glauben zu schenken) scheint uns das letztere Verfahren das allein richtige zu sein. Den Ring hätten Sie unbedingt sofort nach Lösung des Verhältnisses zurücksenden müssen, besonders, wenn auch der Herr Ihnen den seinen wieder zugestellt hat. Sie können das auch noch jetzt thun, fordern aber, wenn der von Ihnen gespendete Ring noch im Besitze des betr. Herrn, auch diesen nunmehr zurück.

*** **E. R. Neu, Mittweida.** „Habe vor längerer Zeit die Behandlung der Citronenkur gelesen, habe mir selbe auch abgeschrieben, kann sie aber nicht finden, würden Sie nicht die Güte haben und selbe Kur genau noch einmal in Ihrem Briefkasten bringen?" — Kaufen Sie sich das Buch: Die Citronenkur. Ein Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus ꝛc., Leipzig bei A. H. Payne. Es sind brieflich Nachrichten mehrerer durch diese Kur geheilter Leidenden darin, auch ein Anhalt für den Kurplan, der jedoch nach Bedarf abgeändert werden kann.

*** **Nichte Elsa** (30 Pfg.). „An wen habe ich mich zu wenden, um in der französischen Schweiz oder in Frankreich Stellung als Maiseuse zu erhalten? — Wende Dich an das Bureau des renseignements gratuits pour étrangers, Lausanne, Ruelle du Grand-Chêne oder wenn Dein Sinn nach dem großen Seine-Babel steht, an das Maison de Santé (pour dames) Rivet à Mande, Grande-Rue 166.

*** **Martha, Loschwitz** (30 Pfg.). „Kann eine Herrschaft ihrem Mädchen den Lohn entziehen? Ich habe jetzt einige Mark Trinkgeld gehabt, darum hat mir meine Dame seit August keinen Lohn gegeben. Kann ich selbige da verklagen?" — Den ausgemachten Lohn kann Dir Deine Herrschaft nicht vorenthalten. Advokatenbrief!

*** **H. H., Bautzen.** „Lieber Onkel! Deine in Liebe an Dich denkende Nichte, 24 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, nicht ganz unvermögend, langjährig in dienender Stellung, beabsichtigt, da ihr sehnlichster Wunsch hier nicht in Erfüllung gehen will, in das Ausland zu gehen und zwar zunächst nach Petersburg, Rußland. Da ich nun bei Ausführung dieser meiner Absicht ohne allen Rathgeber dastehe, erlaube ich mir, Deinen bewährten Rath zu erbitten, wohin ich mich zu wenden habe, um an meinem obengenannten Reiseziel in besseren Kreisen eine entsprechende Stellung als Reisebegleiterin, Gesellschafterin, Vorleserin oder Stütze der Hausfrau erlangen zu können?" — Deutsches Gouvernanten-Heim, St. Petersburg, Wladimirskaia, Nr. 8 Qu. 16.

*** **Nichte Haideröse** (50 Pfg.) erlaubt sich anzufragen, ob der liebe Onkel ihr Nachricht geben kann, ob das Spiel des Herrn Hofschauspielers Wiecke dem Spiel des Herrn Hofschauspielers Franz gleichkommt?" — Lies nur fleißig die Schauspielkritiken in unserem Blatte, dann wirst Du Dir diese Frage selbst beantworten können, liebes Haideröslein.

*** **Nichte Hedwig** (20 Pfg.). „Wie muß man Apfelmus bereiten, daß man ihn längere Zeit aufheben kann?" — Um Apfelmus möglichst lange aufbewahren zu können, muß man ihn mit wenig Wasser sehr dick kochen und keinen Zucker dazu thun. Noch besser ist es, wenn Sie Apfel-Marmelade kochen. Dazu nimmt man am besten Borsdorfer oder Reinetten, kocht dieselben mit wenig Wasser zu einem sehr dicken Brei; läutert dann das gleiche Gewicht wie die Aepfel Zucker, kocht ihn zu Syrupsdicke ein, fügt den Apfelbrei dazu und läßt es noch eine halbe Stunde zusammen kochen. Dann füllt man die Marmelade in Büchsen, bedeckt sie erkaltet mit Rumpapier und verbindet sie sorgfältig. Diese Marmelade eignet sich sehr gut zum Füllen von Pfannkuchen ꝛc.

*** **Leo, Glauchau** (20 Pfg.). „Zuweilen finde ich auf der Eselswiese der „Dr. Nachr." ein Inserat, dessen Sinn jedenfalls nicht nur mir „mehrschentheels" höchst unklar ist und welches Robert Kühn unterzeichnet ist. Wer ist denn eigentlich Robert Kühn, resp. was bezweckt er mit diesen seinen mysteriösen Veröffentlichungen? Kannst Du mir darüber etwas verrathen? Wie es scheint, sind ihm die Thierärzte ein gewaltiger Dorn im Auge, auch den Trichinen scheint er nicht sonderlich gewogen zu sein." — Herr Kühn antwortet selbst hierauf: „Es bestätigt sich immer wieder, daß die, welche nicht alle werden, sehr schwer von Begriffen sind, und manches ihnen „merschtenteels" auch unklar bleibt, selbst wenn es ihnen mit dem Trichter in den Schädel gefüllt würde. Leider giebt es aber auch eine Sorte von Menschen, die vor Klugheit nicht weiß, wie dumm sie ist, und das sind die gefährlichsten: „Sie spinnen Luftgespinnste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel." Wer eigentlich Robert Kühn ist, wird dem Anfrager wohl die geehrte Redaktion angeben können, deren Abonnent und Kunde er seit 1857 ist *). Der Mensch, der mir unterschiebt, daß es schiene, als ob Thierärzte ein gewaltiger Dorn in meinem Auge seien, irrt sich schwer und schäme sich ob seiner Verdächtigung. Ich habe Thierärzte gekannt, vor deren Wissen ich eine hohe Achtung hatte. Ich soll auch den Trichinen nicht sonderlich gewogen sein. Nein! Dem Trichinenschwindel sicherlich nicht, das werden Sie wohl am besten wissen.

*) Herr Kühn ist ein harmloser, hochbetagter Privatier (früher Fleischermeister), welcher es allerdings als seine Lebensaufgabe betrachtet, das sogen. „Trichinengespenst" zu bekämpfen. Er ist jederzeit bereit, trichinöses Schweinefleisch zu weisen und dessen Unschädlichkeit zu beweisen.

*** **H. Vogel, Pieschen.** „Wir sitzen hier am Stammtische in der goldenen Weintraube und es entsteht zwischen zwei Kneipbrüdern Streit über die Einverleibung unseres Vorortes zu Dresden. Der Eine sagt, es wird bestimmt den 1. Januar 1897, der Andere hingegen behauptet, es wird noch lange nichts. Da Du nun doch in den meisten Fällen immer gut orientirt bist, so bitte ich Dich, um den Streit zu schlichten, mir Deine Meinung mitzutheilen." — Die Einbezirkungs-Angelegenheit liegt gegenwärtig der Stadtvertretung vor, deren Entschließung abzuwarten ist. Für Kneipbrüder ist eigentlich diese zu hochwichtige Sache nicht geeignet.

*** **Erwerbende Wittwe** (30 Pfg.). Antwort: Die beste Vorschule für angehende Künstler bleibt immer das Königl. Konservatorium; auch das Honorar dürfte hier verhältnißmäßig am geringsten sein, wenn man bedenkt, daß die Schüler systematisch zugleich in einer ganzen Reihe von wichtigen Nebenfächern, natürlich außer ihrem Hauptfache, zu beachtenswerthen Zielen geführt werden. Ebenso sind die Aussichten auf Engagement vom Konservatorium aus trotz aller Ueberfüllung noch am günstigsten. Vom Annonciren, vollends in dieser Form, rathen wir ganz und gar ab; vielleicht kann unser Feuilletonredakteur Herr P. A. Wolff hier einen guten Rath oder eine Auskunft geben.

*** **Nesse Gunther** (50 Pfg.). „Wo existirt ein Bildniß der zu ihrer Zeit so berühmten Gräfin Cosel (Tossell) geb. von Brockdorf, Geliebten Augusts des Starken? Ich habe mich sehr für die Geschichte dieser psychologisch sehr interessanten Frau erwärmen können und würde mich freuen, ihr Gesicht einmal zu sehen." — Ein Portrait der Gräfin Cosel mit ihrem Söhnchen finden Sie in der Miniaturensammlung der Königl. Gemäldegalerie im mittleren Kasten. Andere größere sind im Besitz der Frau Hagedorn, Seestraße 16 und des Herrn Grafen Brühl auf Seifersdorf.

*** **H.** „Bekanntlich werden in Dresden tausende von Bierflaschen mit sog. Patent-Verschluß konsumirt. Fast alle hiesigen Brauereien bringen dem Publikum die gewünschten Flaschenbiere, ohne Preisaufschlag, in's Haus, in gleicher Weise wird von den Agenten in- und ausländischer Biere in Flaschen mit Patentverschluß hiesiges und Exportbier den Konsumenten auf Verlangen zugesandt. Außerdem sind diese Flaschenbiere in großer Auswahl in- und ausländischer Sorten in Material-Handlungen, desgl. in kleineren Geschäften mit Lebensmittel, den sog. „Büdchen", mit Etiquetten der verschiedenen Brauereien versehen, käuflich zu haben. Die Frage liegt nahe: Welche Sicherheit hat das konsumirende Publikum, daß die gewünschte und bezahlte Bierforte auch in unverdorbener und unverfälschter Qualität dem Empfänger geliefert wird? Die Flaschen mit Patent-Verschluß können von Jedem beliebig geöffnet und geschlossen werden, ohne irgendwie die Etiquette zu verletzen, oder ein Merkmal an dem Verschluß zu hinterlassen. Wird bei diesem Zwischenhandel dem Mißbrauch nicht Thür und Thor geöffnet? Daß eine große Anzahl unserer Lebensmittel gefälscht wird, und nur durch unablässige Kontrolle der Behörde eingedämmt werden kann, ist eine bekannte Thatsache. Die direkten Zusendungen dieser Bierflaschen von den Brauereien in Dresden, sowie von den großen Agenturen in Dresden für Exportbier, bieten zwar den Konsumenten die Sicherheit: daß zunächst die leeren Bierflaschen einer, nur durch Maschinenkraft zu ermöglichenden, gründlichen Reinigung unterzogen worden sind, und daß die Angaben der Etiquetten dem Inhalt entsprechen. Wenn indeß die verschiedenen Bierorten von Zwischenhändlern oder kleinen Lieferanten bezogen werden, welche weder die unerläßliche Einrichtung zur gründlichen Reinigung der Flaschen, noch zum Anfüllen des Bieres in diesen Flaschen haben, so fehlt alle und jede Sicherheit, daß der Käufer das gewünschte Bier in genießbarem, schmackhaften Zustand erhält. Den „Dresdner Nachrichten" vom 24. September 1896 entnehme ich, daß der in Leipzig abgehaltene Gastwirthstag den Antrag gestellt und angenommen hat: „bei dem deutschen Brauerbund zu beantragen, daß der Kleinhandel mit Flaschenbieren nur den Gastwirthen übertragen, ebenso daß das Bier zum Abfüllen auf Flaschen nur den Gastwirthen abgegeben werde." Das wäre allerdings ein Beginn zum Besseren für den Bierflaschenhandel, bietet indeß noch keine sichere Gewähr für den unverfälschten Inhalt. Die Zeitungen bringen wiederholt Gerichtsverhandlungen und Verurtheilungen von Gastwirthen wegen Bierpantscherei, so z. B. vor einigen Wochen in Leipzig, bei welcher von der Vertheidigung des Angeklagten als Milderungsgrund angeführt wurde: „Alle machen es so". Der bestehende Uebelstand könnte gründlich beseitigt werden, ohne dem Flaschenbierhandel nennenswerthe Kosten zu verursachen, oder dem Betrieb Störung zu machen, durch Anbringen einer kleinen Plombe über den Flaschenhals und den Hebel des Patentverschlusses. Diese Bleiplombe kann bestehen aus dem Abschnitt einer Bleiröhre von etwa 1 Centimeter Länge, 1 Centimeter Durchmesser, mit einer Wandstärke von 1 Millimeter. Ein dünner Faden von Baumwolle, Hanf oder dergl., wird oben an den Hebel des Flaschen-Verschluß gelegt, die beiden Schnurenden um den Flaschenhals gelegt, etwas zusammengedreht, das Bleiröhrchen über die Fäden gesteckt, sodann das Blei mit einer kleinen Handpresse als vierkantige kleine Plombe zusammengepreßt, gleichzeitig hiermit die Marke des Lieferanten auf beiden Seiten gedrückt. Bei dem Oeffnen des Verschlußhebels wird der Faden, wenn dünn zerrissen, wenn ein dickerer Faden gebraucht ist, mit einem Messer abgeschnitten. Diese Plombe kann, bei rationellem Betrieb, das Bier noch nicht um einen Pfennig pro Flasche vertheuern, bietet dagegen volle Sicherheit gegen etwaige Pantscherei." — Es wäre sehr zu wünschen, daß Ihr Vorschlag Beachtung fände, denn ganz geheuer ist es hier und da nicht!

*** **E. S.** (50 Pfg.) „Kann ein dem Trunk ergebener Mensch noch gerettet werden, bezw. an welchen Arzt oder welche Anstalt könnte man sich in dieser Angelegenheit wenden?" — In Elsterberg im Voigtlande in Sachsen befindet sich unter Leitung des Dr. Römer ein Trinkerasyl zum Entwöhnen der Trunksucht.

*** **10jähr. Ab. R. E., Freiberg i. Sr.** „Haben in Sachsen nur das Gardereiterkorps bei der Regiments-Musik die Doppel-Trommeln (links und rechts des Pferdes) oder sämmtliche Kavallerie-Regimenter?" — In Sachsen hat nur das Trompeterkorps des Garde-Reiter-Regiments die Pauken zu Pferde. In Preußen nur einzelne Regimenter.

*** **Neumarker Löwenwirth.** „Wir Voigtländer möchten auch gern wissen, wie es in der Welt zugeht und was so Manches kost't. Da ist nun Streit! „Der neue Dresdner Bahnhof soll 7 Millionen Mark kosten," sagt der Eine, der Andere sagt „100 Millionen!" Wie steht's? Und wann wird er fertig werden?" — Laut Dekret 19 vom 20. Januar 1896, die Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe betreffend, ergiebt sich als Gesammterforderniß für alle mit der Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe zusammenhängenden Bauten und Arealerwerbungen die Summe von 58,089,000 Mark. Nach Dekret 22 vom 15. Januar 1894 beläuft sich der Kostenanschlag für den Hauptpersonenbahnhof in Dresden-Altstadt auf 16,267,000 Mark. Der Personenhauptbahnhof in Dresden-Altstadt wird im Frühjahre 1898 fertig.

*** **Heiraths-Sehnsuchts-Antworten.** Nichte Goldelse (20 Pfg.) ist der Meinung, daß sich die Extreme berühren müssen. Ihr Zukünftiger soll daher brünett, groß und schlank sein, weil sie selbst blond und klein ist. Sie zählt 21 Lenze, während ihm erlaubt ist, deren 25—30 auf dem Kerbholze zu haben. Große Ansprüche in Bezug auf Schönheit und Vermögen macht sie nicht, nur einen tüchtigen Gehalt möchte der Erselmte haben, festen Charakter und ein Wenig „Schneid". Goldelse's Figur ist nach ihrem eigenen Urtheil nicht übel, und ihr Gesicht ist nach der Behauptung vieler Leute, denen sie es wirklich glauben kann, sogar hübsch. Lustig ist Goldelse auch und von der Wirthschaft versteht sie nach ihrer Ueberzeugung genug, um an die Gründung eines eigenen Heimes denken zu können. Die Frage, warum sie unter diesen Umständen nicht schon längst einen Mann gefunden hat, beantwortet sie selbst dahin, daß sie eben nicht Jeden gemocht und daher verschiedene Korbchen ausgetheilt hat. Hoffentlich nicht einen zu viel. — Nichten Freia und Hertha (20 Pfg.) bezeichnen sich in Knittelreimen à la Klapphorn als zwei nette Nichten, die je einen recht netten und nicht zu kleinen Neffen zum Manne haben möchten. Daß die Neffen nebenbei auch das Dichten verstehen sollen, dürfte wohl nicht so ernst zu nehmen sein, da die beiden Dichterinnen offenbar nur einen Reim auf Nichten brauchten. — Neffe Eduardo (30 Pfg.) stellt sich mir als ein 32-jähriger keuscher Junggesell mit dem Bemerken vor, daß er ein ganz hübscher Kerl zu sein glaubt. Er ist Kaufmann, verdient ca. 2500 M. jährlich und fühlt das Bedürfniß, sich nunmehr bald zu bewerben. Seine Zukünftige soll vor Allem vollständig frei von dem nach Eduardo's Ansicht mehr und mehr überhand nehmenden Beamtendünkel sein. Das ist aber wohl nicht ganz richtig ausgedrückt, denn die Sucht, einen Beamten zu erhaschen, ist doch nicht mit jenem Unkraut identisch, das man im Leben als Beamtendünkel zu bezeichnen pflegt. Ferner soll die in Frage kommende Nichte, welche 26 Jahre alt sein und auch etwas Moos haben kann, sehr wirthschaftlich erzogen und möglichst frei von jeglichem Anhang sein. Eine junge Wittwe ohne Kinder wird auch accedirt. Im Uebrigen reflektirt Eduardo in erster Linie auf ein gutes Herz, in zweiter auf körperliche Vorzüge, ohne deshalb Anspruch auf eine hervorragende Schönheit zu machen. — Nichte Klara, Tharandt (20 Pfg.) ergreift angeblich erst nach langem Zögern die Feder, um ihre Wünsche vorzubringen. Ein herzensguter und liebevoller Neffe ist ihr Wunsch, der ebenso herzensgut und liebevoll wie sie selbst ist. Klara zählt 22 Lenze und bezeichnet sich als besonders geschäftskundig und tüchtig. Materielle Güter besitzt sie außer einer schönen Ausstattung nicht, doch hofft sie auch „ohne diesen Fehler" ihr Glück zu machen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Möge Klara's Hoffnung in Erfüllung gehen, wenn ich auch nicht recht einsehe, warum Vermögensbesitz ein Fehler sein soll. — Nichte Maria Margaretha (30 Pfg.) giebt sich als eine 26 Jahre alte „höhere Beamtenstochter“ zu erkennen und wünscht die Frau eines Beamten, Geschäftsmannes oder Feldwebels zu werden. Wenn der Betreffende Wittwer ist und 1 bis 3 Kinder hat, so thut das der Sache keinen Abbruch, auch braucht er weder jung noch schön zu sein, nur einen guten Charakter muß er besitzen und M. M. recht lieb haben. Vermögen hat sie freilich nicht aufzuweisen, aber wenigstens eine sehr gute Ausstattung. — Nichte Martha (15 Pfg.) ist Wittwe und fühlt sich recht verlassen; die immer intensiver auftretende Sehnsucht nach einem zweiten Gatten hat sie ihre anfängliche Scheu vor dem Briefkastenonkel endlich überwinden lassen und so tritt sie denn mit einem Herzen voll Hoffnung über die Schwelle des Geplagten. Martha's Lebensgefährte Nr. 2 kann 30—55 Jahre alt sein und wenn er die Freuden der Ehe auch schon gekostet hat, so ist das der Martha gerade recht. Vermuthlich theilt sie die in Frauenkreisen verbreitete Ansicht, daß verheirathet gewesene Männer bei Weitem lenksamer sind als das anspruchsvolle Geschlecht der Junggesellen. Sie will schon zufrieden sein, wenn ihr Zukünftiger, dem sie außer einer netten Wirthschaft auch einen hübschen Pfennig Geld zu bieten hat, ein ganz bescheidenes Einkommen besitzt. Ja, Martha nimmt sogar recht gern einige Kinder mit in Kauf und zwar am liebsten Töchter. — Nichte Lydia (20 Pfg.) macht's kurz, indem sie einfach erklärt, daß sie ein sehr achtbares, gebildetes Mädchen von 24 Jahren ist, einen verträglichen Charakter besitzt und mit einem Unteroffizier oder Sergeant bekannt zu werden wünscht. — Neffe Rich. (50 Pfg.) ist Theilhaber und Leiter eines Fabrikationsgeschäftes und sein Einkommen ist derart, daß er einer Frau ein angenehmes und sorgenfreies Leben bieten kann. Da der 31 Jahre alte Junggesell angeblich den „Fehler“ besitzt, dem Kneipenleben abhold zu sein, so hat er sich zu seiner körperlichen Ausarbeitung ein größeres Grundstück angeschafft, auf welchem er zu seinem Vergnügen Gartenbau und Landwirthschaft betreibt. Richard reflektirt nun in erster Linie auf eine Nichte, die als Frau seine agriculturelle Liebhaberei theilen würde und womöglich mit dem gärtnerischen oder landwirthschaftlichen Betriebe schon vertraut wäre. Wenn sie Vermögen besitzt, bon! Wenn nicht, auch recht, da Richard mehr Werth auf weibliche Tugenden legt. — Nichte Sybine (30 Pfg.) hat soeben die Schwelle zum zweiten Vierteljahrhundert überschritten und hält es nun an der Zeit, sich nach einem Häubchen umzusehen, unter das sie mit gutem Winde schlüpfen kann. Den hierzu unbedingt nothwendigen „Herrn der Schöpfung“ hofft sie unter meiner Führung in den Reihen meiner Neffen zu finden und zwar reflektirt sie auf ein nicht allzu klein gerathenes Exemplar. Wenn der Gesuchte und Gefundene sich als ein ehrenwerther und gebildeter junger Mann erweist und sich einer sicheren Lebensstellung erfreut, dann ist Alles richtig. Sybine selbst bezeichnet sich als ein hübsches, fleißiges, tadellos erzogenes und auch ein paar Tausend Mark Vermögen besitzendes „Mädel“. Hoffentlich giebt Sybine ihrem zukünftigen Herrn Gemahl nicht einmal lebensgefährliche Räthsel zu rathen auf, wie ihre mythologische Namensschwester. — Neffe Heldenmuth (1,50 M.) ist ein am Anfange der Dreißiger stehender vermögender Landwirth und bittet mich, ihn meinen Nichten als einen grundsoliden Heirathskandidaten bestens zu empfehlen. Seine Zukünftige soll gebildet, liebenswürdig 2c. sein und wenn sie wirklich auch etwas Vermögen hätte, so wäre ihm das ganz angenehm. Er würde sich gegebenen Falls ein hübsches Gut oder einen großen Gasthof kaufen, oder ein größeres Gut pachten, oder auch gleich, wenn sich's macht, in ein solches Objekt „einheirathen“. — Frau Alma (20 Pfg.) tritt als Protektorin einer kleinen Freundin Namens Gertrud auf. Besagter Schützling soll ein hübsches Aeußere besitzen und sich gegenwärtig in der großen Seestadt Leipzig befinden, von wo aus Gertrud nöthigenfalls per Eilzug nach Dresden kommen würde, wenn eine persönliche Vorstellung nöthig werden sollte. Geld hat die kleine, 23jährige Gertrud nicht, wohl aber ein gutes braves Herz. Sie macht keinerlei Ansprüche und würde sich überdies sehr gut zur Geschäftsfrau eignen. Für den Fall, daß diesen Winter noch Hochzeit stattfinden kann, verspricht mir Frau Alma einen Hasenbraten, den sie als Förstertochter so zubereiten will, daß ich sagen soll: „a la bonheur!“ Na, wenn es mit Alma's Kochkunst ebenso gut bestellt ist, wie mit ihrem Französisch, dann wünscht Onkel Schmorke dem schon gedachten Hasen ein ewiges Leben. — Neffe Weltenbummler (1,50 M.) der sich, obwohl er ein jährliches Einkommen von 3000 M. hat und auch sonst ein solcher, schnurr- und spitzbärtiger Herr ist, doch schon ein ganzes Dutzend Körbe geholt, weil er in dem schlimmen Rufe steht, allzu übermüthig und vermuthlich . . . . pardon . . . . voreilig zu sein. Da er aber „schon“ 27 Jahre alt und der Ansicht ist, daß ein Junggesell von 30 Jahren schon zum alten Eisen rangirt, so soll das Heirathen jetzt gewissermaßen mit Dampf betrieben werden und Onkel Schmorke soll dabei den Heizer machen. Eine brave hübsche und stramme Blondine oder auch Rabenschwarze im ungefähren Alter von 1000 Wochen wäre ganz nach seinem Geschmack, besonders wenn sie nebenbei auch etwas edles Metall . . . . aber nicht im Munde, wie die Morgenstunde . . . . aufzuweisen hätte. — Neffe K. A. E. (2 M.) ist ein am Ende der Zwanziger angelangter Kaufmann von großer stattlicher Figur und in angesehener, mit 5000 M. per anno dotirter Stellung. Da er aber seinen Wohnsitz in einer kleinen Provinzialstadt hat, so hat es ihm bis jetzt noch nicht gelingen wollen, eine passende Lebensgefährtin zu finden. Sein Ideal ist eine Frau von mittlerer bis großer Figur, nicht über 30 Jahre alt, gebildet und möglichst musikalisch. Trotz seiner einträglichen Stellung . . . . jetzt kommt der bekannte hinkende Bote . . . . muß Neffe K. A. E. bei seiner Zukünftigen auf Vermögen sehen, weil er die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen hält, daß er seine Existenz in nicht allzu ferner Zeit noch glänzender gestalten kann. Na, „denn man zu!“ — Nichten Rosa und Anna (30 Pfg.) geben vor Allem der Hoffnung Ausdruck, daß ihr Wunschzettel keine Bekanntschaft mit dem Papierkorb machen möge. Hierzu muß ich bemerken, daß sich mein Papierkorb bisher mit dem weichen b schreibt. Der Wunschzettel weist zwei ältere „bessere“ Herren auf, mit denen sich R. und A., von denen Jede netto 22 Lenze gesehen hat, verbinden möchten. Sie gehen dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß unter den alten Neffen eher einer aufzutreiben sein würde, der bei der Wahl einer schönen Hälfte nicht auf Geld und Gut spekulirt, wie es das junge Volk heutzutage zu thun pflegt.

Handschriftenbeurtheilung. Neffe Emil (30 Pfg.). Du hättest erst Deine Nerven beruhigen sollen, ehe Du zur Feder griffst. Oder ist der Tatterich bei Dir schon chronisch? Die Schrift sieht wenigstens aus, als hättest Du beim Schreiben neben dem Federhalter zugleich die Electrode eines Inductionsapparates in der Hand gehabt. Trotzdem läßt sich die Schrift aber noch als eine harmonische zweiter Rangordnung bezeichnen und daraus schließen, daß es Dir vor Allem nicht an Intelligenz und allgemeiner Bildung mangelt. Die Kurven der Initialen verrathen trotz ihres zittrigen Charakters ursprüngliche Formenschönheit, so daß man mit ziemlicher Sicherheit auf angeborene Gutmüthigkeit und heiteres Temperament schließen kann. — Nichte Irma (20 Pfg.). „Mach' mir keine Wippchen vor!“ Von der Großmutter bist Du ebenso weit entfernt, wie Schmorke vom blondgelockten Jüngling. Um dies festzustellen, braucht man nicht auf graphologischen Gesetzen zu fußen; das ergiebt schon die moderne Form der einzelnen Schriftzeichen. Du bist ein Schalk, Irma, der den alten Onkel einmal gründlich auf den Leim zu führen gedachte, um sich dann im Kaffeekränzchen oder sonst welchem Kränzchen über ihn lustig zu machen. Dafür verrathe ich aber auch der Welt, daß Du nicht nur ein fröhliches und liebenswürdiges, sondern auch ein arg verliebtes Menschenkind bist. Strafe muß sein! — Nichte Amerika (20 Pfg.). Ein schöner Name! Ob Du ihn Dir aber mit Recht zulegtest, das steht auf einem anderen Blatte. Die schöne, schwungvolle Schrift spricht nicht gerade für Sanftmuth, Duldsamkeit und dergleichen schöne Eigenschaften, die ein Freundschaftsband unzerreißbar machen. Du bist allem Anschein nach ziemlich hartnäckig, eigensinnig und auf Grund eines guten Mundwerks streitsüchtiger, als es die „Freundschaft“ verträgt. — Nichte Leonore (15 Pfg.). Das ist etwas Anderes. Deine [illegible] abgerundeten Schriftzüge kennzeichnen Dich als ein „herziges Fräulein“, das kein Wässerchen absichtlich trübt. 2 und 1, 12 und 13, das sind die Hauptzüge Deines Charakters und das ist sehr gut, denn die Handschrift Deines Herrn Gemahls weist so ziemlich das Gegentheil von Sanftmuth und Duldsamkeit auf. Er scheint zwar im Allgemeinen das zu sein, was man als einen „guten Kerl“ bezeichnet, aber er ist jähzornig und es sollte mich wundern, wenn er nicht ab und zu für zertrümmerte Werthgegenstände Ersatz zu schaffen hätte. — Neffe Hans (20 Pfg.). Die sehr harmonische Schrift verräth neben allgemeinem Wohlwollen und Herzensgüte künstlerische Begabung und gut entwickelten Geschmack am Schönen. — Nichte Ella (20 Pfg.). Die ungewöhnliche Höhe der Anfangsbuchstaben läßt auf freimüthiges Wesen, aber auch auf Hang zur Prahlerei schließen. Das Temperament schwankt zwischen 4 und 19. Bei guter Laune wirst Du leicht 5, bei schlechter 29 und 30. — Neffe Moritz (15 Pfg.). Schon die Form des M in Deinem Namen redet eine deutliche Sprache. Die weit auseinander gezerrten Grundstriche lassen auf Anmaßung und Unbescheidenheit schließen. Du kannst nie genug kriegen und gleichst jenen Kindern, deren Augen bei Tische immer größer sind als der Magen. Auch die Schrift in ihrer Gesammtheit bestätigt dieses Urtheil. — Neffe Leander (20 Pfg.). Die Schrift ist nicht unharmonisch, so daß man Dir einen gewissen Grad von Intelligenz nicht absprechen kann. Die harten Haken, mit denen Deine Schrift überreich ausgestattet ist, lassen aber auf eine Erwerbssucht schließen, die nicht schön genannt werden kann, und die wohl gar die Grenzen des Erlaubten nicht immer respektirt. — Nichte Malchen (20 Pfg.). Der 19. April 1881 war ein Dienstag. Nach Deiner Handschrift zu urtheilen, dürfte das wohl Dein Geburtstag sein. Dieselbe weist noch so viel von dem Charakter gewöhnlicher Schulschrift auf, daß es schwer hält, irgend welche Züge von Bedeutung herauszuschälen. Es ist daher das Gescheidteste, wir lassen aus dem Malchen erst eine Male werden, ehe wir uns ernstlich mit der Zergliederung ihrer Handschrift befassen. — Neffe Eduard (20 Pfg.). Die auffallend niedrigen Anfangsbuchstaben deuten auf Einfachheit und Bescheidenheit hin. Damit harmoniren auch die Züge 36 und 37. Du scheinst nicht auf den Kopf gefallen zu sein, findest aber anscheinend nicht den Muth, aus Dir herauszugehen und die Welt mit Deinen Vorzügen bekannt zu machen. — Nichte Clara (10 Pfg.). Entschieden 4, wohl auch oft genug 5 und zu tollen Streichen aufgelegt. Sehr neugierig und . . . . es hilft nichts, ich muß es verrathen . . . . sehr 6 und 22. Im Uebrigen aber 31 und [illegible] gern 13.

1. bescheiden,
2. sanft,
3. duldsam,
4. heiter,
5. übermüthig,
6. mittheilsam,
7. verschwiegen,
8. hilfsbereit,
9. vertrauensvoll,
10. einfach,
11. natürlich,
12. liebenswürdig,
13. gefällig,
14. demüthig,
15. verträglich,
16. anspruchsvoll,
17. leicht aufbrausend,
18. empfindlich,
19. ernst,
20. mürrisch,
21. verschlossen,
22. klatschsüchtig,
23. egoistisch,
24. mißtrauisch,
25. putzsüchtig,
26. kokett,
27. verliebt,
28. ungefällig,
29. herrschsüchtig,
30. streitsüchtig,
31. gutmüthig,
32. schwermüthig,
33. hochmüthig,
34. muthig,
35. unternehmend,
36. zaghaft,
37. schüchtern,
38. eigensinnig,
39. rechthaberisch,
40. stolz,
41. launenhaft,
42. strebsam,
43. blasirt,
44. eifersüchtig.

∞ Oberarzt a. D. Tischendorf, Spec.-Arzt, Annenstraße 58, I., für geh. Krankh., Harnbeschw. u. andere Leiden, ½9—½4 Uhr u. Abds. 7—8 U. Auf Wunsch briefl. Ausk.

∞ Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., für geheime Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre und Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.!

∞ I. Dresdner elektrische Heilanstalt (gegründet 1881), gr. Klostergasse 2. Geöffnet 9—3, Sonnt. 8—10. (Illustr. Prospekt incl. neueste Brochüre über Nervenschwäche 50 Pf.)

∞ Bäder-Zusatz Maja, ein concentrirter Extrakt aus Maiwuchs und Waldkräutern, kostet pro Flasche 2 Mark und ist jederzeit in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

∞ Das schöne Geschlecht leidet in Folge besonders zarter und empfindlicher Haut sehr oft an Unreinheiten derselben (Pusteln, Finnen 2c.). Um dies auf beste, angenehmste und billigste Weise zu verhüten, zugleich den Gebrauch von Coldcream, Vaselin, Glycerin 2c. überflüssig zu machen, hat man oftmals nur nöthig, sich täglich mit der von vielen Tausenden Professoren und Aerzten warm empfohlenen Patent-Myrrholin-Seife zu waschen. Das in derselben enthaltene, wegen seiner hervorragenden hygienischen und kosmetischen Eigenschaften hochgeschätzte Myrrholin, dessen Herstellung bekanntlich in allen Kulturstaaten patentirt wurde, übt den wohlthuendsten Einfluß auf die Haut aus und macht dieselbe gesund und hierdurch zart und geschmeidig. Es hat bisher keine Toiletteseife zum täglichen Gebrauch gegeben, welche solche hervorragende medizinische Eigenschaften für die Haut besitzt, wie die Patent-Myrrholin-Seife, die in allen guten Parfümerie- und Drogengeschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pf. erhältlich ist, ebenso in feinen Cartons mit 3 Stück zu M. 1.50, welche zu Geschenken sehr geeignet.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe in Tassen mit Kaviarpasteten. Karpfen blau mit Meerrettig. Entenbraten mit Salat. Apfelstrudel. — Für einfachere: Kalbfleisch mit Fricassee im Reisrand.

Weinessig, bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rößler & Co.,** Cölln-Meißen.

Für Hausfrauen. Als gute Bezugsquelle für **reine Kornbranntweine** und **Kornspiritus zum Aufsetzen von Kräutern** und Wurzeln, für **Rum, Arac** und **Cognac zum Aufsetzen von Beeren** und Früchten (gegen Rum-Obst) ist die bekannte **Liqueurfabrik** von **Schilling & Körner,** Große Brüdergasse 16, bestens zu empfehlen.

Zur Zeit der neuen Kartoffeln und des Obstes ist es höchst empfehlenswerth, in jedem Haushalte ein Spirituosum vorräthig zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der **Liqueur-Fabrik** von **Schilling & Körner, große Brüdergasse Nr. 16, Dresdner Getreide-Kümmel** und **Dresdner Ritter-Liqueur** zu erwähnen. Ersterer kostet à Flasche 125 Pf., letzterer à ½ Liter-Fl. 200 Pf., ½ Liter-Fl. 115 Pf., ¼ Liter Fl. 60 Pf.

Sehr empfehlenswerth sind Bahmann's reine, lösl. deutsch. holl. **Cacao**-Mischungen, wovon 1 Pfund 100 Tassen ergiebt und zu den mäßigen Preisen von 140, 160, 180, 200, 220 u. 240 Pf. das Pfd. **nur** von **Karl Bahmann,** Waisenhausstr. 9, zu beziehen sind.

Kaffee: Ehrig & Kürbiß nur 8 Webergasse 8.
[illegible]

Wiege Altar Grab.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittag 1½ Uhr nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Rechnungsrath bei der Intendantur des 12. (K. S.) Armeekorps

Herr Freund Emil Seelig.

Mit der Bitte um stille Theilnahme im tiefsten Schmerze
Henriette verw. **Seelig**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Niederlößnitz, den 3. Oktober 1896.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 4 Uhr in Dresden von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes aus.

Die Verlobung unserer Tochter **Frida** mit Herrn Drogist **Gotthold Braeter** in Löbau beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Dresden, den 4. Oktober 1896.

Gustav Schreiber und Frau.

Frida Schreiber
Gotthold Braeter
Verlobte.

Dresden. **Löbau.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonnabend früh 9 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Fräulein
Marie Wilhelmine Böhle

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Entlaufen
schott. Schäferhund,
graubraun, weiße Abzeichen, Halsband mit „Eisenstuckstraße 15“. Finder werden gebeten, den Hund gegen Belohnung abzuliefern Eisenstuckstraße 15.

Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin'sche Haus-Verwaltung.

10 Mk. Belohnung.
Goldene Damenuhr Sonnabend Nachm. verloren. Gegen obige Belohnung abzug. Ostra-Allee 31, I., Thüre rechts.

Offene Stellen.

Theilhaber.

In ein gutgehendes Fabrikationsgeschäft, welches 8 Jahre besteht und einen jährlichen Umsatz von Mk. 250,000 erzielt, wird behufs Vergrößerung ein Theilhaber mit einem Kapital v. über Mk. 40,000 gesucht. Off. erb. u. **F. 8125** in die Exp. d. Bl.

Infolge Verheirathung unseres jetzigen Fräuleins suchen wir baldigst eine solide, tüchtige

I. Verkäuferin.

Mädchen, welche in gleichem Geschäft gearbeitet u. über bisher. Thätigkeit sich durch gute Zeugnisse ausweisen können, finden Berücksichtigung. **Johannes Klemm.** Bäckerei und Konditorei, **Pirna.**

Junge Mädchen können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen Königstraße 10, pt.

Anst. Mädchen kann die feine Damenschneiderei gründlich erlernen: Röhrhofsgasse 21, 1. r.

Offene Stellen

für 1 Buchhalter, 2 Kontoristen, 2 Expedienten, 1 ält. u. 1 jüng. Schreiber, 2 Vertrauensleute 2 Verwalter, 2 Feld- u. Wald-Aufseher, 1 Schäfer sofort gesucht.
Schmieder's Bureau, Wettinerstr. 27, I.

Handels-Mühle Niederschlef. sucht routinirten, zuverläss.

Reisenden,

der die Bäckerkundschaft kennt u. sich ev. mit 20—30,000 M. betheiligt. Off. unter **B. 8114** befördert die Exped. d. Bl.

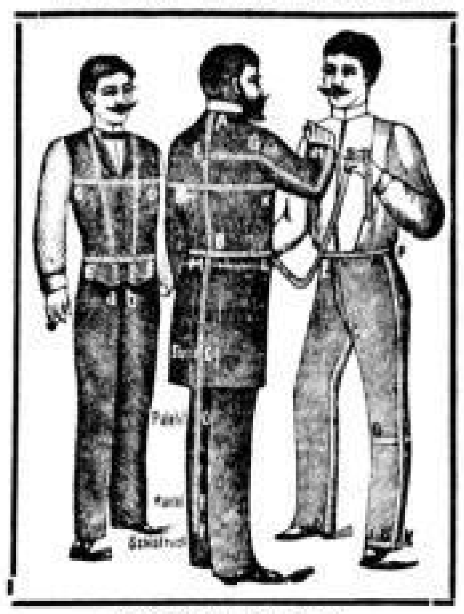
Kellnerinnen
empf. **Stadermann,** Drehgasse 2.

16 Schweizer
auf Frei- u. Unterschweizerstellen, sowie 10 starke Lehrburschen bei hohem Lohn sofort gesucht.
Filve's Bureau, Dresden, Ramplschestraße 8.

35-40,000 Mk.
zur 1. Stelle auf Eckgrundstück sof. gesucht. Miethe 3000 Mk. Agent. verb. Off. u. **B. M. 935** Exp. d. Bl. erbeten.

Paulig's Leihbibliothek, Moritzstr. 9.
Täglicher Eingang
der neuesten und besten deutschen, französischen und englischen Literatur.

Samter's
elegante Herren-Moden.
Abtheilung für **Maass-Anfertigung.**

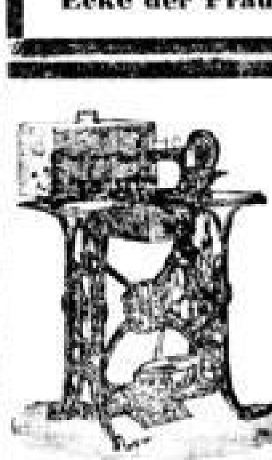
Vorzüglichste Verarbeitung.

Unübertroffener Schnitt.

Wir liefern nach Maß
tadellos sitzende

Herbst- und Winter-Anzüge,	36—75	M.
Winter-Paletots, ein- und zweireihig,	33—80	„
Gesellschafts-Anzüge, ein- u. zweireihig,	40—85	„
Frack-Anzüge, neueste Façons,	45—90	„
Winter-Beinkleider, neueste Dessins,	10—28	„

Unsere reichhaltige **Muster-Kollektion** senden auf Wunsch bereitwilligst in's Haus.

Samter & Co.,
Galeriestrasse,
Ecke der Frauenstrasse, part. u. 1. Etage.



Oswin Andrich,
Dresden, Johannesstraße Nr. 15
empfiehlt
Seidel & Naumann's
hocharmige
Nähmaschinen
für Familie und Gewerbe.

Ohne die lästigen Anproben, **Ohne** die drückenden Federn, doch festsitzend, **Ohne** daß man dieselben **sofort,** wie es tausendfach vorkommt, als **falsch** erkennt, empfehle die von mir erfundenen

unsichtbaren Perrücken,

Scheitel 2c., deren Vorzüge **Weltrufes** sich erfreuen (hier einzig), 10,012 Bestellungen;
Zöpfe, Stirnlocken 2c. haben den Vortheil, da dieselben nicht so leicht bleichen, und stelle die Preise wie nur ein Geschäft, das großen Umsatz hat und mit geringerem Nutzen arbeitet, im Stande ist.
Fortwährende Neuheiten für **Damen** und **Herren** mit wenig Haaren oder **kahlen** Stellen. — **Sicherster** Rath und Hilfe gegen Ausfallen der Haare (Hausmittel). Dr. **Richard's Haarfärbemittel,** das Beste, was auf diesem Gebiete empfohlen werden kann.

Vertrauensvoll wende sich jede Dame bei Bedarf an
Leo Stroka, Wiener Damenfriseur, Waisenhausstrasse Nr. 17 (neben Café König).

Frau Anna Fischer-Dückelmann,
in **Zürich** zum **Dr. med. promovirt,** vorm. Herausgeb. des „**Volkswohl**“ in Frkft. a. M. u. Assistentin in der **Bilz'schen Naturheilanst.,** hat sich in
Dresden-A., Rietschelstr. 17, I., Ecke Marschallstr.,
niedergelassen. — Sprechstunden für Frauen und Kinder von 10—12 und 3—4 Uhr.

Bruchleidende finden nach 40jähr. Erfahrung, selbst in schwersten Fällen, sichere Hilfe und Besserung ihrer Leiden durch meine für die verschiedenen Bruchschäden besonders konstruirte Bandagen, darunter als **Specialität** mein sogen. **Wasser-Bruchband.** Empfindl. Patienten bietet diese Art Bandage die größte Bequemlichkeit. Diese, sowie alle anderen Hilfsmittel für den leidenden menschlichen Körper empfehlen in großer Auswahl **zu billigen Preisen** die ältestrenommirten **Bandagen-Magazine** von **Carl Kunde, Pirnaischestr. 45,** part. u. 1. Et. und **Wallstraße 19,** part. u. 1. Et. Für Damen weibl. Bedienung separat

Geldverkehr.

40,000 Mk.

auf Dresdner Zinshaus zur 2. Hypothek, 5% Verzinsung, empfehle ich als vorzüglichste und sichere Kapitalanlage. Off. unt. **U. H. 816** Exped. d. Bl.

30,000 Mark

zur 2. Stelle auf Haus in Dresden-A., hinter 125,000 Mk. Kassengelder, für sofort oder später gesucht. Agenten unbedingt verbeten. Off. unter **U. D. 813** in die Expedition dieses Blattes.

Unsere
Spar-Kasse,
Wilsdrufferstrasse 40, 1.,
verzinst **Spar-Einlagen** laut Regulativ zu $3\frac{1}{2}$ % jährlich, bei längerer Kündigung bis $4\frac{1}{4}$ %.
Sächs. Spar- und Credit-Bank zu Dresden.
Die Direktion.

Für
Kapitalisten.

Behufs Ausbeutung e. neuen, enorm großen, gesuchten
Massenbedarfs-Artikels
werden Kapitalisten gesucht. Gewinn 100—200 %. Auch für Finanzkonsortium gut geeignet. Gefl. Offerten unt. **A. 64205** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwecks Uebernahme eines nachweislich gutgeh. Restaurants **Mk. 5000** bei pünktl. Rückz. sof. ges. Sicherh. f. gestellt w. Off. u. **Z. 64193** Exp. d. Bl.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in Dresden und nächster Umgebung die
Bank für Grundbesitz in Dresden,
Weissegasse 1, I.

Vermiethungen.

Schöne, größere
Wohnungen
mit Gartengenuß u. komfortabl. Einrichtung sind für sofort oder später zu vermiethen
Löbtau, Crispiplatz 1.

In dem Hause
Schloßstraße 5
ist die
2., 3. u. 5. Etage
sofort zu vermiethen. Näh. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinstehender Herr

sucht zum 1. April 1897 in der Südvorstadt eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör. Off. mit Preisangaben unter W. S. 872 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kleine Wohnungen

sind in der 4. Etage Kaulbachstraße 28 im Preis von 300 und 200 Mk. zu Ostern 1897 zu vermiethen. Näh. das. 2. Etg. rechts. Anzus. v. 9—12 u. 2—5 Uhr.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Hausgrundstücks-Verkauf.

In einer freundlichen, höchst romantisch gelegenen Stadt, unweit Dresden (Eisenbahnknotenpunkt), ist ein hübsches Hausgrundstück (massives Wohnhaus, Hinterhaus, Hofraum u. Garten), nahe dem Bahnhofe und mit herrlicher Aussicht, wegzugshalber zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen werden unter **„C. H. Nossen"** postlagernd erbeten.

Rittergut

im Kr. Jauer, herrl. Besitz, zu verk. Größe 840 Mrg., 390 Mrg. best. kleef. Boden, 85 Mrg. schöne Wiesen, 390 Mrg. Wald, 4 Mrg. Karpfen- u. Forellenteiche, herrsch. Wohnh., Alles massiv, reichl. Inv., prächt. Jagd, Hochw., Hyp. nur Landsch., Anz. ca. 70,000 Mk. Ausk. nur an Selbstk. unter **Z. 2560** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Selbstkäufer sucht sofort ein
kleines Haus od. Villa
in oder bei Dresden mit 12- bis 20,000 M. Guthaben zu kaufen resp. zu tauschen. Ausführl. Off. unter **G. 8127** Exped. d. Bl.

Ein schönes
Landgut
bei Garnisonstadt, mit herrschaftlichem Wohnhause, 82 Scheffel groß, ausgezeichnete Felder, soll sofort **verkauft** werden. Guthaben 40,000 M. Solides Zinshaus in Dresden wird in Zahlung genommen. Werthe Offerten unter Chiffre **G. E. 25** erbeten **Rudolf Mosse, Dresden.**

Klempnerei zu verkaufen.

Verkaufe sofort mein **Hausgrundstück** mit sehr gut. Klempnerei u. Ladengeschäft, auch Feld u. eine Baustelle dazu. Es läßt sich eine Schlosserei einrichten, welche sehr nöthig ist. Gesammtpreis 14—15,000 M. Off. unter **D. 8123** in die Exped. d. Bl.

Geschäftshaus
in **Liegnitz**, am Markte, Centr. d. Stadt, beste Geschäftslage, gut gebaut, mit schönen Läden, weg. Alters d. Besitzers bill. zu verk. Auskunft giebt Herr **Stadtrath Meissner, Liegnitz.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Wegen andauernder Kränklichkeit bin ich gezwungen, mein
Mehlgeschäft
in der Gegend von Riesa aufzugeben. Dasselbe wird durch Reisen erledigt, die sich bei guter Kundschaft bis ins Erzgebirge hinauf beziehen. Einem erfahr., intellig., ja. Mann, welcher schon gereift, ist Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen. Das Geschäft ist bei gut. Führung sehr rentabel. Außenstände, sowie Bezahlung der Mühlen, würde ich selbst besorgen. Für das Geschäft würde ich wenig beanspruchen, nur das Inventar, darunter 600 St. Säcke u. Anderes mehr, wären mit zu übernehmen. Off. werden erb. unter Chiffre **N. 8037** in die Expedition dieses Blattes.

Größeres Produkten- u. Grünwaaren-Geschäft,
feine Lage, sich. Exist., billigste Miethe, Losung tägl. 50 u. 80 Mk., **verkaufe** sof. w. Ankaufs ein. Grundstücks. Gefl. Off. u. **P. B. 3343** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Photograph,

26 J. alt, mit Gymnasialbildung, routinirt in Reproduktions-Aufnahmen, bewandert in Buchführung, mit guter Handschrift und flotter Korrespondent, sucht geeigneten Posten, im Nothfall zunächst Volontärstellung in größ. (photo-)lithograph. Kunstinstitut. Suchender wünscht den ganzen Betrieb gründl. kennen zu lernen und Gelegenheit, mit der Zeit in leitende Stellung vorzurücken. Ev. werden auch Angebote von kleineren Instituten, die nach mehreren Jahren käuflich oder pachtweise übernommen werden könnten, erbeten. Off. u. **C. 8116** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Reell.

Kaufmann mit gutem Geschäft von angen. Aeuß., 7000 M. Eink., 75,000 M. Vermögen, sucht sich passend zu **verheirathen.** Gebildete Jungfr. oder Wittwen mit entspr. Vermög. werden um Mittheilung unt. Chiffre **W. 64187** durch die Exped. dieses Blattes gebeten. Strengste Diskretion. Bild erwünscht.

Stühle

in großer Auswahl werden zu Fabrikpreisen abgegeben
Stuhlfabrik, Circusstr. 29.

Geldschrank
billig zu verk. Am See 31, pt. l.

Vogt'sche Putzpomade

noch immer wie seit **20** Jahren anerkannt
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Man fordere daher **nur** die allein echte
Vogt'sche Putzpomade und achte auf Firma und Schutzmarke.

Lambert
Hofphotograph
Seestrasse 21, II.
Brustbild lebensgroß
M. 25.
Visit 1 Dtzd. M. 5.
Cabinet 1 Dtzd. M. 12.

Was ist Feraxolin?
Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- und Oelfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffend. Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 und 60. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Drogen-Handlungen und Apotheken käuflich.

Gut haltbare
Strickgarne,
das ganze Pfund nur
1 Mark 20 Pfennige.
J. Behrendt,
Holbeinstraße, Ecke Mosczinskystr.

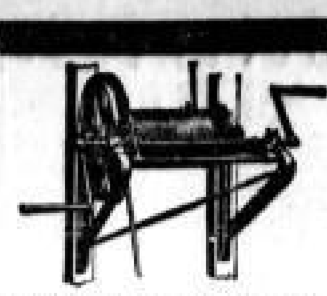
Billigste und beste Bezugsquelle.
Spielkarten,
per Dutzend 6, 7, 8 und 9 Mark, empfiehlt
Julius Ranft Nachf.,
Inhaber: **Paul Roeder,**
Breitestraße 6, zunächst d. Seestr.

Selbstgezogene, **garantirt** naturreine, **flaschenreife**
Rheinweine,
weiß von 55 Pf., **Ober-Ingelheimer Rothwein** von 90 Pf. an pro Liter ohne Faß, offerirt in Gebinden von 25 Ltr. an geg. Nachnahme. Preisliste kostenlos.
Ober-Ingelheim a. Rh., Eduard Döhn, Weing.-Bes.

Tuche,

Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Lodenstoffe, Genua-Cords, zu **Anzügen** und **Paletots,** Damentuche. — Spec.: Nr. 818. **Deutscher Cheviot,** naturgr., braun, blau od. schwarz, **3 Mtr. 140** Ctm. breit f. **M. 7.10.** Nr. 815 Engl. **Kammgarn-Cheviot,** braun, blau od. schwarz, **3 Mtr. 140** Ctm. breit für **M. 14.25** bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Größte Leistungsfähigkeit. Tausende Anerkennungen. Muster auf Wunsch franco zur Ansicht direkt von
Otto Deckart
Spremberg, N.-L. 5.

1 breit. roth. Ausstattungsbett f. 18 M. sof. z. vk. Walpurgisstr. 8, I.



Balkenwinden, Wand- oder Speicherwinden
Schlachthauswinden
fertigt als Spezialität
Karl Schmidt,
Plauen-Dr., Kirchstraße 2,
Fabrik für Hebezeuge.

ff.
Theekessel Kaffeemaschinen
F. Bernh. Lange.
Amalienstrasse

Pianinos
aus der weltberühmten Fabrik **Schiedmayer & Söhne** (Allein-Vertretung), sowie **Bechstein, Biese** usw. zu bill. Preisen zu verk. und von 6 M. an
zu vermiethen.
E. Hoffmann,
Amalienstraße Nr. 15, II.

Ein prachtvolles, fast neues
Pianino
von **W. Biese,** Hofl.,
für **390 Mark**
unter Garantie zu **verkaufen.**
H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke Seestraße.

Ein
Pneumatik-Rover
ist Umstände halber sofort spottbillig zu verkaufen Pirnaischestraße 27.

Jedermann sein eigner Drucker!

Prakt. Gummitypen-Druckerei
1 Heftch., kleine Drucksachen, Preisausschriften, Kammerirungen. Die leichte Handhabung u. billige Preis sollten Jedermann veranlassen, sich diese bequem bemit. im Bereich zu kaufen.
Druckerei mit 120 Typen M 2.75
[illegible]
Dresdner Stempelfabrik A. Walther
[illegible]

Ganze
Livrée-Anzüge
lange Winterröcke für Kutscher, Diener, auch gute Reithosen sind zu billigen Preisen zu verkaufen
Wilsdrufferstraße 20, 2.
S. Grün.
Kaufe alle Arten Militär-Uniformen.

Teppiche
billig zu verk. Am See 31, p. l.

Waarenschränke,
Kasten- u. Fachregale, Ladentafeln, einf. u. Doppelpulte, Möbel verkauft und kauft Baum. Grünestr. 10, Hausfl. l.

4000 Stück,
Rohrstühle,
diverse Sorten, Tische, Tafeln, Spieltische, paß. für Restaurants, Tanzsäle, werden wegen Ueberfüllung der Lagerräume billigst abgegeben. **F. Schneider,** Pirnaischestraße 16.

Parquetfussböden
werden sauber abgehobelt, gereinigt, gewachst und frottirt. **F. Schneider,** Pirnaischestr. 16.

Herrschaftl. gebr. (echte) Möbel, versch. Möbel, Nußb., Eiche, Mahagoni u. gemalt, Garnitur, Sopha, Diwan, Bettst. m. Matr. u. Verschied. Ferdinandstr. 14, 2.

Gummi-Artikel
aller Art versendet
Rich. Freisleben,
Gummiwaar.-Versandt-Haus, Dresden, Postplatz-Promenade.

Bücher- u. Musik-Offerte!!

Selten billige Gelegenheitskäufe!

Zum Beginn der Saison erlaube ich mir, das verehrliche Publikum von **hier und auswärts** wieder auf mein **enormes Lager** von
antiquar. Büchern und Musikalien
ergebenst aufmerksam zu machen und habe meine großen Vorräthe noch durch viele und werthvolle **Sommer-Einkäufe** vermehrt.
Großer Vortheil: Bücher und Musik aus einer Quelle!!!
Größere Sendungen nach **auswärts stets franko.**
Von **antiquar. schön erhaltenen** Artikeln führe nur im **kleinsten** Auszuge an:

Bücher: **Brockhaus,** großes **Konvers.-Lexikon, neueste** (14. Jubel-) Aufl., kompl. **16** Bde., wie neu! statt **160** M. nur **90** M. **Dasselbe,** vorhergehende Aufl., **15** Halbfrz.-Bde., statt **142**,50 nur **30** M. Hierzu als **Ergänzung:** Brockhaus' großer **Bilder-Atlas** in **8 Folio-Bänden, Atlas prachtvoll ausgeführt** und **2 starke Bände Text!** Zusammen statt **über 100 M.** nur **30** M. **Brockhaus'** kleines Lexikon, 2 Bde., statt 15 M. **nur 6** M. **Meyer's** großes Lexikon, **neueste** 5. Aufl., die **ersten 12** Bde. statt 120 M. **nur 60** M. (Wie **neu!**) **Dasselbe: neueste fertige** (4.) Aufl., **18 ff. Orig.-Bde., schönes** Expl., wie **neu!** statt **180** M. **nur 70** M. **Dasselbe:** 3. Aufl., ganz complet, mit allen **Supplementen,** 21 Bde., statt **210** M. **enorm billig nur 40** M.

Meyer's Hand-Lexikon, **neueste color.** Aufl. in **3** Bde., ff. **Orig.,** statt **24** M. **nur 15** M. **Dasselbe:** vorherg. Aufl., 2 Bde., **wie neu!** statt 15 M. **nur 6** M.

Pierer's reich illustr. und **color. Convers.-Lexikon,** ebenfalls **neueste** Aufl., **fast neu! 12 ff. Orig.-Bde., complet!** statt 102 M. **nur 50** M.

Spamer's Lexikon für **das Volk!** reich **illustr.** u. mit einer **seltenen Fülle** von **populärer** Belehrung, **8 ff. Orig.-Bde.,** statt **120** M. **nur 50** M.

Brehm, Leben der Vögel, 3 Bde., **Orig. u. reich color.,** statt **45** M. **nur 27** M.

Brehm's Thierleben! kleine Ausg., **3 Bde.,** statt **30** M. **nur 15** M.

Stacke's Deutsche Geschichte! **color. Prachtwerk!** 2 Orig.-Bde., statt **25** M. **nur 15** M.

Weber's großes **Koch-Lexikon!!** 2 Orig.-Bde., **fast neu!** statt **20** M. **nur 15** M.

Bilz: neues **Heilverfahren! gebd. nur 4,50.** Dr. **Ploss: Das Weib!** hochinteressant! statt **16** M. **nur 9** M.

Samarow's berühmte histor. Romane! 21 **elegante** Bde., **neu!** statt über **200** M. **nur 90** M.

Ganz besonders aber empfehle als meine

Spezialität

sämmtl. in reich vergoldeten, hocheleg. Original-Einbänden:
Klassiker!!! in **allen** Preislagen, schon von **1,50 bis 6 M.** **Antiqu. die Hälfte billiger!**

Schulbücher u. Wörterbücher!
für **sämmtl. Schulen Dresdens.**
Antiqu. ca. halbe Preise!
Fremdwörterbücher: Petri, Heyse etc. Antiqu. und neu billigst!

Zeitschriften in großartiger Auswahl als **billigste Familien-Lektüre: Moderne Kunst, Kunst für Alle, Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Fliegende und Lustige Blätter, Schalk, Universum, Schorer etc.**

Abonnements auf sämmtl. Zeitschriften u. Lieferungswerke prompt in's Haus!!!

Romane u. Novellen von ersten Autoren! antiqu. **billig,** von Ebers, Rosegger, Heyse, Sudermann, Heiberg, Dickens, Scott, Cooper, Marlitt, Scherr etc. etc.

Technik, Gewerbe, Industrie, Architektonik, Reisen, Geschichtswerke, Jagdwerke etc.
in **grosser** Auswahl!

Alles antiqu. bedeutend herabgesetzt!

Musikalien!!! ebenso reiches antiqu. Lager und hiervon sämmtl. Schul., Etuden etc. für das **Kgl. Conservatorium. Edition Peters!**

Carl Trau, Dresdner Gross-Antiquariat, **nur 4 Schössergasse 4.**

Ein Transport
Milchkühe
(Prima-Qualität) treffen Mittwoch den 7. Oktober ein und stehen dieselben im
Milchviehhof Dresden-Strehlen
zum Verkauf.
Herrmann Köhler.

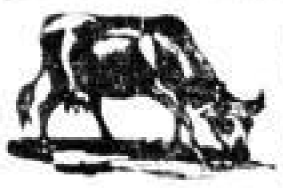
Grösstes
Musikwerk-,
Instrumenten- und Saiten-Fabriklager
Gegr. 1823. **von W. Gräbner,** Gegr. 1823.
Nr. 15 Waisenhausstraße Nr. 15
(nahe der Seestraße). **(Café König).**
empfiehlt alle **Neuigkeiten** auf dem Gebiete der Musik.

Pianinos, Dreh-Pianinos, Musikwerke, Violinen von berühmt. Meistern, **Harmonikas,** echt italienische **Mandolinen** etc., **Harmonium** von 85 Mk., **Pianinos** von 250 bis 600 Mk., **Guitarren, Zithern, Ocarinas, Trommeln, Symphonion, Orphenion, Polyphon, Automaten, Standuhren** mit Musik und Notenwechsel von 70 bis 600 Mk., **Accord-Zithern,** als: **Saxonia, Meinhold & Müller'sche, Arion, Erato** mit allen halben Tönen. Diese Accord-Zither ist in ½ Stunde ohne Lehrer zu erlernen. **Gr. Dreh-Orchestrion,** für größten Tanzsaal passend. **Neu. G. Musikschrank** mit Notenwechsel, unerreicht in Klangfülle und Pracht des Tones. **Reparaturen prompt.**

Speise-Pfefferkuchen,
dicken 50 Proc., 3- und 6-Pf.-Stückchen 40 Proc. auf die Mark.
A. Koellner, nur Neumarkt 2, neben Hotel Stadt Berlin.

Kinematograph
Lumière & Edison-Salon

in den unteren Sälen des „Tivoli"
Wettinerstraße 12.
Heute und folgende Tage von 3½—11 Uhr
Ununterbrochene Vorstellung
Täglich gewähltes, abwechselndes Programm.



Montag den 12. Oktober stelle ich wieder einen frischen großen Transport ganz **hochtragende**

Kühe und Kalben

(Prima-Waare), sowie sprungfähige **Bullen** in **Dresden** im **Milchviehhofe** zu soliden Preisen zum Verkauf.

Dresden-A., Vorw. Lämmchen.

Eduard Seifert.

Fernsprechstelle 282, Amt 1.

Geehrte Damen

ersuchen wir zu notiren:

Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen Unterzeichnete: **„Zöpfe ohne Schnuren", von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön, leicht zu tragen**, schon von **6** Mk. an. **Unsichtbare Stirnlocken, stets lockig bleibend, künstliche Scheitel** und andere **Hilfsmittel** bei **kahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten, gründl. Frisirunterricht** 25 Mk. **Giftfreie Haarfärbemittel** 2 Mk. **Braut-** und **Gesellschaftsfrisuren** in und außer dem Hause elegant.

Sidonie und Max Kirchel,
Marienstraße Nr. 13, gegenüber „Drei Raben".

Die
Klempnerei von Ferd. Plaschil,
bisher Johann-Georgen-Allee 10,
befindet sich jetzt
Carusstrasse 2,
gegenüber der Borngasse.

3½ proc. bis 1900 unkündbare Pfandbriefe Serie 19
der
Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
Cours 100½ Proc.,
empfehle ich als sichere Kapitalanlage und halte solche vorräthig.

Max Wiette,
Bankgeschäft, Seestrasse 16, I.,
Vertreter obiger Bank für Dresden u. Umgegend.

Dr. med. Korn
von der Reise zurück.

Möbel
solid und billigst in großer Auswahl.
Vollständige Ausstattungen stets am Lager.
Constantin Schorcht, Tapezirermstr.,
Grunaerstraße 36, part. u. 1. Et.

Form-Obstbäume, Rosen
und
Alleebäume
werden am **Dienstag** und **Mittwoch** den 7. und 8. cr. auf dem Ausstellungsplatz wegen Abräumens zu annehmbaren Preisen verkauft.

C. W. Mietzsch, K. Hoflieferant,
Dresden, Bergstraße 66.

Nur 15 Pfennige
kostet ein Versuch mit
Sonnenlicht-Seifenpulver
(Schutzmarke: Neptunsbrunnen.)
Ausgezeichnetes Wasch-, Putz- und Fleckenreinigungsmittel. — Ueberall käufliche ½ Pfd.-Pack. m. Sparmarke.
Engros **Otto Kormann, Dresden**, Blochmannstraße 1.

Kaufe alte Sophas zum höchsten Preis. Zahnsgasse 14, 1.

Nuschewenhtisch, echt Nußb., fast neu, billig zu verkaufen am See 31, 1.

Getrag. Herbst- und Winter-Paletots, sonstige Herren- u. Damen-Garderobe billig zu verkaufen. **F. Jacob**, Am See 33, 1., gegenüber der kl. Plauenschengasse.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, 50 Jahre alt, gutsituirter Kaufmann, Besitzer eines flottgehenden Fabrikationsgeschäfts, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 38 bis 46 Jahren, mit **Vermögen** von 25—50,000 **Mark, welches sicher**gestellt werden kann. Strengste Diskretion wird zugesichert. **Gef.** Zuschriften mit Photographie u. genauer Angabe der Verhältnisse unter **J. J. 702** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.** Anonyme Zuschriften oder solche von Vermittlern bleiben unberücksichtigt.

Strickwesten,
solid und billig,
für **Männer** Stück 150, 160, 170, 180, 200, 220, 240, 250, 300, 330, 350, 400 u. s. w.,
für **Knaben** Stück 90, 100, 115, 130, 140, 150, 170, 200 u. s. w.
empfiehlt
28 Ernst Venus,
Annenstraße Nr. 28.

Eleg. Kinderwagen u. Puppenw. bill. zu verk. Kl. Brüderg. 15, 1.

Geraer Kleiderstoffe.

Energische, solide, kautionsfäh. **Dame** oder **Herr**, branchekundig zur **Gründung** ein. **Kommissionslagers** in kleinen od. großen Plätzen, oder **Verkauf nach groß. Musterkollektion** gesucht. Große Auswahl, billige Preise, angenehmer Lebensunterhalt. Referenzen u. Details u. **A. Z. 1200** an **Rudolf Mosse, Gera** (Reuß).

Für 50 Pfg.
Liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort
vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Gravieranstalt
Franz Krüger, Berlin, C., Stralauerstr. 42.

Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektrisch. Licht, Petroleum, Kerzen.

Julius Schädlich,
Am See 10, part. u. 1. Etg.

Elegante, gut vernickelte

Remontoir-Taschen-Uhr
mit Sekundenzeiger, gut regulirt und richtig gehend, mit solider Nickelkette, zusammen nur **4 Mark.**

Remontoir-Taschen-Uhr
mit Sekundenzeiger, gut regulirt und richtig gehend, mit 30 stündigem Gehwerk und Emaille-Zifferblatt **6 Mark.**

Weckuhren
in Prima-Qualität, richtig gehend, **2 Mk. 50 Pf., 3 Mark, 3 Mark 50 Pf.,**
empfiehlt
F. G. Petermann,
Dresden,
8 Galeriestrasse 8.
Versandt gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme.

Pinsel u. Bürsten,
eig. Fabrikat, im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt billigst
Ernst Micklich,
Wallstrasse 12,
gegenüber der Zahnsgasse.

Rover, Pneumatik, fast neu, f. 120 Mk. zu verkaufen Am See 31, 1.

Paar von 3 M. 75 Pf. an.
Lederschuhwerk
mit und ohne gelenkige

Holzsohlen
ist das einzige Mittel, die Füße gegen Kälte u. zugleich gegen Nässe zu schützen.

Galloschen f. Herren,
Paar von 2 M. 50 Pf. an,
Halbschuhe,
Paar von 3 M. 75 Pf. an.

Illustrirte Preisliste mit **vielen Anerkennungsschreiben,** auch sehr viele von Aerzten, gratis und franco.

Ernst Zscheile,
Dresden, Seestraße.

Seine
Küchen-Einrichtung
pflegt man zu kaufen bei
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11 u. 13.

Billigste Bezugsquelle für
Cigarren
100 Stück

3-Pf.-Cig. M.	1.80,	2.00,	2.20,	2.40,
4 „ „	2.60,	2.80,	2.90,	3.00,
5 „ „	3.20,	3.40,	3.60,	3.80,
6 „ „	4.20,	4.50,	4.60,	4.80,
8 „ „	5.20,	5.40,	5.60,	5.80,
10 „ „	6.00,	6.50,	7.00,	7.50.

Musterkisten à **100 Stück,** enthaltend 10 verschi. Sorten von je **10 Stück** nach eigener Wahl, stehen z. Diensten.

Carl Streubel,
Cigarrenfabrik,
Dresden-Altst.,
Wettinerstr. 13, Z.
Ill. Preis-Courant w. frco. zuges.

Schreib-Unterricht.
Deutsch, Lat. Rund.) **Buchhaltung** (einf. u. doppelte
Durch Hof-Kalligr. Gander's Methode wird jede, selbst die schlecht. Schrift verbessert.
G2 Gebr. Gander Stuttgart
Gander's Schreibvorlagen zum
Selbstunterricht
incl. Probeheft, z. Buchführung: 1. Lieferung, 50 Pf.
Gebr. Gander
in Stuttgart.

Keller's
Kohlensaure Mineralbäder
Kurbad „Union"
Kaulbachstr. 15.
Kastendampfbäder.

Unterrichts-Ankündigungen.

Rackow,
Altmarkt 15,
Maschinenschreiben.
Unterr. f. Erwachs. Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigschr. Buchf., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechsell. Ausk. u. Pr. kostl.

Diplomirte j. Dame ertheilt Unterr. in Stenographie (Gabelsb.), sowie auf d. **Schreibmaschine**, event. auch in den Abendstunden, à Stunde 50 Pf. Dieselbe übernimmt in ihr Fach einschlagende Arbeiten nebst Vervielfältigungen. Off. u. **B. J. 932** Exp. d. Bl.

Post-, Telegraphie-, Eisenbahn-Beamte!
Heute alle auf den schönen
Diana-Saal!

Neu! Neu!
Damen-Gesangs-Ensemble Hans v. Hoff
täglich
„Deutscher Krug"
(früh. Kindl-Bräu).

Kegelbahn
ist für einige Nachmittage noch zu besetzen. Schubgeld 1,50 M. Trompeterstraße 21.

Kegelbahn
Donnerstag, Freitag und Sonnabend Nachmittag **frei.**
Restaurant zum Königstein,
Pirnaischestraße 44.

Ball-Etablissement
Gambrinus.
Heute Montag
Ballmusik.
A. Heß.

Bären-Schänke,
Dresden-Altstadt,
Webergasse 27/27b.
Heute u. folgende Tage
Ausschank
des hochfeinen
Märzen-Tafel-Bieres
(6 Monate alt)
aus der Aktienbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller.
Der Preis beträgt für den ½ Liter 20 Pfennige,
1 Liter (Maßkrug) 35 Pf.
Als Spezialität giebt es frischen, echten
Rennthier-Schinken,
echte
Regensburger Würstl
sowie stets frische
Backfische.
Sehenswerthe Geweih-Sammlung, vom 22-Ender abwärts. 150 Stück.
Hierzu ladet ergebenst ein
Oswald Russig.

Ein Rentier (früherer Grosso-Kaufmann) wünscht einem jedoch nur gesellschaftlich ersten
Kegelklub
beizutreten. Gefl. Offert. unter B. F. 920 Exped. d. Bl.

PRIVAT BESPRECHUNGEN PRIVAT

Warum kaufen sparsame Hausfrauen bei Max Herrmann, Kurfürstenstraße 29?

Man decke seinen Bedarf an **Tischmessern u. Gabeln** stets in einem Geschäft, von welchem man bestimmt weiß, daß es wirklich selbst fabricirt u. reparirt, denn der Messerschmied u. Schleifer kennt durch seine langjährige Erfahrung in der Fabrikation, sowie in der Reparatur genau, welche Fabrikanten in Bezug auf guten Stahl, sowie solider haltbarer Zusammenstellung von Heft und Klinge am besten arbeiten; so hält die Messerfabr. u. Dampfschleiferei v. **Max Herrfurth, gr. Brüdergasse 43**, Fernsprech-Amt I 793, immer ein Lager von 800 bis 1000 Dutzend Tischmessern und Gabeln, zum großen Theil eigener, sowie der besten englischen und Solinger Fabrikate vorräthig, und giebt Garantie für jedes für echt verkaufte Stück.
R. D.

Fröbel-
Arbeiten billigst zu haben Wilsdrufferstraße 31, 1. **W.**

Keine Ladenmiethe,
kleine Spesen, direkter Verkauf. **Bei allen Qualitäten** gleich bescheidenen Nutzen ermöglichen es dem **Crefelder Sammet- und Seidenhaus Seifert & Co., Pragerstraße 28, I. Et.,** zu den **unerreicht billigen Preisen zu verkaufen. N.**

Clichés, die uns zur Insertion zugegangen, ersuchen nach Ablauf derselben baldigst abholen zu lassen, von 9—12 und 2—5 Uhr.
Exp. d. Dresdn. Nachr.

Theater, Concerte, 5. Oktober.
Zentral-Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße 5, 1.

K. Hoftheater. Altstadt.
194. Vorstellung.
Mittel-Preise.
Der Wildschütz,
oder:
Die Stimme der Natur.
Komische Oper in drei Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet.
Musik von Albert Lortzing.

Graf von Eberbach	Hr. Scheidemantel
Seine Gemahlin	Frl. Löffler
Baron Kronthal	Hr. Erl
Baronin Freimann	Frl. Wedekind
Nanette, Kammermädchen	Frl. Bösche
Baculus, Schulmeister	Hr. Eichberger
Gretchen, seine Braut	Frau Edel
Pancratius, Haushofmstr.	Hr. Kruis
Ein Gast	Hr. Gutzschbach

Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ¼11 Uhr.
Dienstag: Carmen.
Mittwoch: Das Heimchen am Herd.

(In der Neustadt.)
Mittel-Preise.
13. Vorstellung im ersten Abonnement.
Die Stützen der Gesellschaft.
Schauspiel
in vier Aufzügen von Henrik Ibsen.
Deutsch von Wilhelm Lange.

Konsul Bernick	Hr. Wiene
Betty, seine Frau	Frl. Guinand
Olaf, beider Sohn	Frl. Gesny
Fräulein Bernick	Frl. Zwilinger
Johann Tönnesen	Hr. Gunz
Fräulein Hessel	Frl. Ulrich
Hilmar Tönnesen	Hr. Swoboda
Oberlehrer Rohrland	Hr. Lemmer
Kaufmann Rummel	Hr. Huff
Frau Rummel	Hr. Hildebrandt
Fräulein Rummel	Frl. Müller
Kaufmann Vigeland	Hr. Basté
Kaufmann Sandstad	Hr. Schmidt
Dina Dorf	Frl. Politz
Prokurist Krapp	Hr. Fink
Schiffsbauer Auker	Hr. Müller
Frau Doctor Lynge	Frl. Schendler
Frau Postmeister Holt	Frl. Taurner
Fräulein Holt	Frl. Leder

Bürger: Herren Scheibe, Wilk, Eibrich und Neumann.
Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag: Rosenkranz und Güldenstern.
Mittwoch: Das Glück im Winkel.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3, Nr. 3202.)
Gewöhnliche Preise.
Waldmeister.
Operette in drei Akten von Gustav Davis.
Musik von Johann Strauß.

Heffele, Amtmann	Hans Kodwitz
Malwine, seine Frau	Emma Daniel
Freda, deren Tochter	Anna Sierard
v. Gerius, Oberförsteath	Josef Walter
Botho	M. Falkenstein
Erich (Forst-Eleven)	Fritz Burmeister
Jörg (Forst-Eleven)	Ewald Reuchner
Heinrich (Forst-Eleven)	R. Schreckenberg
Otto (Forst-Eleven)	Emil Berisch
Bruno (Forst-Eleven)	Carl Neumann
Reinhardt	Carl Wabersky
Pauline, Sängerin	Bozena Bradsky
Regina (Paulina's Freundinnen)	Wilma Wentschak
Dora (Paulina's Freundinnen)	Louise Thaller
Nicki (Paulina's Freundinnen)	Anna Bauer
Erika (Paulina's Freundinnen)	Martha Schreiber
Christine (Paulina's Freundinnen)	Mary Behrens
Magda	Hanna Lorenz
Müller, Professor	Karl Fritsch
Jeanne, Gesellsch.-Dame	Goldi Gerla
Sebastian, Diener	Richard Hänger
Therese, Stubenmädchen	Nelly Gotowska
Schultheiß Danner	Jacques Morway
Agathe, dessen Frau	Sophie Sander
Rentsrichter Papeltz	Franz Reiners
Grethe, seine Frau	Käthe Klotsch
Rentmeister Schwengel	Fritz Gauser
Hilde, seine Frau	Jul. Ebrhardt
Martin, Oberknecht	Richard Weiße
Lorenz, Mühlknecht	Julius Finke
Peter, Mühlknecht	Max Muth

Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Dienstag: Jubiläums-Vorstellung.
Gastspiel des Frl. Zenny v. Weber vom Stadttheater in Bremen.
Zum 25. Male: Waldmeister.

Victoria-Salon.
Waisenhausstraße Nr. 26.
Grosse Vorstellung.
Anfang ½8 Uhr.

Porte-Tresors

aus einem Stück bestem Kalbleder gearbeitet, mit Patentschloß 1 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mark.

Porte-Tresors,

echt Seehund oder echt Juchten,

aus einem Stück gearbeitet, mit Zahlbrett u. Patentschloß, äußerst dauerhaft und solid. Stück 3 Mk.

Sodann empfehle ich:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Poesiebücher, Photographie-Albums

in solider Ausführung und großer Auswahl.

F. G. Petermann,

Galanteriewaaren-Handlung,

Dresden,

8 Galeriestrasse 8.

Zu haben in fast allen **Drogen- und Farben-Handlungen.**

---

10 Liter

feiner, alter, feuriger, dunkelgoldbrauner

Griechischer Sherry

M. 11.—

ab hier excl. Korbflasche unter Nachnahme.

Von 25 Liter an frachtfrei jeder Bahnstation.

10 Liter Gr. Portwein M. 11.—
10 Liter Gr. Madeyra M. 12.—
10 Liter Gr. Muskat M. 11.—
10 Liter Gr. Bergamon M. 14.—
10 Liter Gr. Malaga M. 16.—

Bergamon und Malaga sind roth und ganz süß. Muskat und Madeyra sind hell und ganz süß.

Preislisten franko.

O. Zembsch & Co.

Gnadenfrei i. Schl.

Brüdergemeine.

Franz-Branntwein

zum medicinischen Gebrauch empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 5.

Glycerin-Cold-Cream-Seife v. **Bergmann & Co.** in Dresden-Radebeul, die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 St. 50 Pf. Zu haben in der **Carola-Parfumerie,** König-Johannstr.; **Hermann Roch,** Altmarkt.

---

2 hochelegante schwarze Salon-**Trumeauspiegel** mit Consol und Marmorplatte, 3 Mtr. 40 Ctm. hoch, billig zu verkaufen am See 31, part. l.

Prof. Dr. Diestel beginnt den **3. Nov. Vorträge für Damen** über **Geschichte, Literatur** und **Kunst** Lindenaustraße 12, 2.

Adreßbuch für Dresden

und seine Vororte

Blasewitz, Briesnitz, Bühlau, Cotta, Döltzschen, Gruna, Klotzsche-Königswald, Langebrück, Leubnitz, Löbtau, Loschwitz, Mickten, Neu-Ostra, Niederlößnitz, Oberlößnitz, Pieschen, Plauen, Radebeul, Räcknitz, Reick, Seidnitz, Serkowitz, Tolkewitz, Trachau, Trachenberge, Uebigau, Weißer Hirsch, Zschertnitz

für das Jahr 1897.

Jedermann wird hiermit gebeten, sich von der richtigen Aufnahme im diesjährigen Adreßbuche der Stadt Dresden zu überzeugen und etwaige Veränderungen oder Berichtigungen in Bezug auf Personen-, Wohnungs- oder Geschäfts-Angaben möglichst bald, **spätestens bis zum 15. Oktober,** bei der Geschäftsstelle des Adreßbuches, Zinzendorfstraße 23 (geöffnet Vorm. von 8—1, Nachm. von 3—7 Uhr), schriftlich anzuzeigen. Interessenten, besonders auch den Bewohnern der Vororte, ist die Einsichtnahme des Manuskriptes gern gestattet.

In dem **Adreßbuche für Dresden und seine Vororte für das Jahr 1897** werden in einem Geschäfts-Anzeiger **Inserate,** sowie **Zusätze zu den Firmen,** welche auf Spezialitäten hinweisen, gegen Erstattung einer Insertionsgebühr aufgenommen. Der Geschäfts-Anzeiger wird den nachstehenden Ausgaben des Adreßbuches beigeheftet. Anträge hierüber sind bis zum **15. Oktober** bei der unterzeichneten Geschäftsstelle zu bewirken.

Das **Adreßbuch für Dresden und seine Vororte für das Jahr 1897** wird bis Mitte Januar in folgenden Ausgaben in Quartformat erscheinen. Bestellungen auf dasselbe werden in **G. A. Kaufmann's Buchhandlung** (Seestraße 3) zu den angegebenen, im Voraus zu entrichtenden Preisen angenommen:

	Subskriptionspreis	Ladenpreis
Adreßbuch für Dresden und seine Vororte in Leinwand gebunden	10 Mk. 50 Pf.	12 Mk.
Adreßbuch der Stadt Dresden ohne Vororte in Leinwand gebunden	9 „ 50 „	11 „
Dasselbe, einfach gebunden	8 „ 50 „	10 „
Adreßbuch der Vororte, enthaltend oben angeführte 28 Vororte, cartonnirt	4 „ — „	5 „

Für **Hôtels und Restaurants** ist eine Ausgabe des **Adreßbuches für Dresden und seine Vororte** auf Schreibpapier, in Bockleder mit Messingecken gebunden, zu haben. Auf die Einbanddecke wird der Name des Hôtels oder des Restaurants aufgedruckt. Der vorher zu zahlende Preis dieser Ausgabe beträgt 15 Mark.

Die Subskription auf das Adressbuch wird am 2. November geschlossen. Vom 3. November ab werden Bestellungen auf dasselbe nur zu den erhöhten Preisen angenommen. Bewohner Dresdens und der Vororte erhalten auf Wunsch das Adreßbuch gegen eine Zustellungsgebühr von 25 Pf. portofrei zugesandt. Dem Buche wird ein vom Vermessungsamte des Rathes zu Dresden entworfener Stadtplan im Maßstabe von 1 : 10,000, wie auch die Pläne der Kgl. Hoftheater und des Residenztheaters beigegeben. Eine Verpflichtung für Lieferung des Stadtplanes wird nur bei den im Voraus bestellten Exemplaren übernommen.

Dresden, 12. September 1896.

Geschäftsstelle des Adreßbuches für Dresden und seine Vororte.

Buchdruckerei von Arthur Schönfeld, Zinzendorfstrasse 23.

Unser Baby

gedeiht seit einiger Zeit vorzüglich und wird von Tag zu Tag kräftiger u. wohler. Dabei ist das Rezept ganz einfach. Wie alle Kinder wird Baby täglich gebadet, nur werden dem Badewasser 2—3 Eßlöffel von dem Bäderzusatz **Maja** hinzugefügt. Derselbe ist aus frischem Malzauszug u. heilkräftigen Waldkräutern hergestellt und zum Preise von 2 Mark pro Flasche in fast allen Apotheken und Drogerien das ganze Jahr hindurch erhältlich.

Exakte Anfertigung u. Vorrath:

Livrée-Anzüge, Ueberröcke

zu 38 bis 100 Mk. für Diener, Kutscher, Leibjäger, Pagen rc. Bewährte Kutscher-**Regen-Mäntel, Hut-Ueberzüge,** Hüte, Mützen, Handschuhe, Binden **Pelze,** Pelz-Garnituren, Haus- u. Stalljacken **Equipagen-Decken, Bock-Schooßdecken** mit **Filz** gefüttert, **Ledertritt, Regen-Schooßdecken, Wildleder-Beinkleider, engl. Stulpen und Stiefel, Fahr-Schabracken, Pferdedecken** jeder Art.

N. Hermann,

Waisenhausstraße **20, 1. Stock.**

Fernsprecher 2674.

Reparaturen **sofort. Muster** oder **persönlich** auch nach auswärts zu Diensten.

Patente

seit 1877

Otto Wolff, Patent-Anwalt

DRESDEN, Pragerstrasse 10!

(Ecke Trompeterstrasse)

Marken & Musterschutz.

40% Reingewinn

für **Delikateß-, Kolonial-** und **Destillations-Geschäfte** bieten meine so beliebt gewordenen **Delicatess-Appetit-Käse** in Staniol per Stück 6 Pf.

A. Brandstäter, Tilsit,

Gartenstraße 6.

Laternen

für alle Zwecke.

Ampeln

für Glühlicht billig.

Sächsische Metallwaaren- und Laternenfabrik

Hauptvogel & Dänhardt,

Dresden-Striesen,

Spenerstr. 3,

a. d. roth. elektr. Bahn.

Man achte genau auf unsere Firma und Adresse, um Verwechselung mit ähnlich lautenden Firmen zu vermeiden.

Kaffee

Vortheilhafte Kaffee-Mischungen für Hôtels, Restaurants etc.

Max Thürmer, Dresden, Kaffee-Rösterei.

Einzelverkauf: Kaulbachstrasse 18 in der **Rösterei, König-Johannstrasse 21, Seestrasse 13, Hauptstrasse 4, Ecke Pragerstrasse, gegenüber dem Panorama** und **Leipzigerstrasse 42 (Stadt Bremen).**

Tafel-Service
für 12 Pers. von 40 M an
für 6 Pers. von 15 M an.

Waschgeschirre
bestes Fabrikat
fein bunt von 3,50 M an.

Aug. Hofmann

Inh. **E. Mögel.**

Scheffelstrasse 11.

Kaffee-Service
grösstes Lager
anerkannt billigste Preise.

Braut-Ausstattungen, Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinktur.

Bei den vielen, mit der dreistesten Reklame auftretenden, meist schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf dieses wirklich reelle, altbewährte Cosmeticum aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht blos erhaltend, sondern auch, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, ganz wesentlich vermehrend für das Haar, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. Die Tinkt. (absolut unschädlich und amtlich geprüft) ist in Dresden nur echt b. **Herm. Roch,** Altmarkt 5; **E. Räubig,** Hauptstr. 11 u. **F. Teichmann,** Striesenerstr. 21, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk. z. haben.

Invalidendank

vom 1. Oktober ab

Seestraße 5, 1 Treppe,

gegenüber dem seitherigen Geschäftslokal.

Kaffee Ehrig & Kürbiss nur Webergasse 8

Hoflieferanten

Die besten gerösteten Kaffees.

ASTHMA u. KATARRH (Schachtel 2 fr.) **CIGARETTEN** oder das Pulver **ESPIC**

IN ALLEN APOTHEKEN. EN GROS: **20, Rue St-Lazare, PARIS**

Kostüm-Sammet

in bekannt vorzüglicher Qualität **in allen neuen Farben** empfiehlt

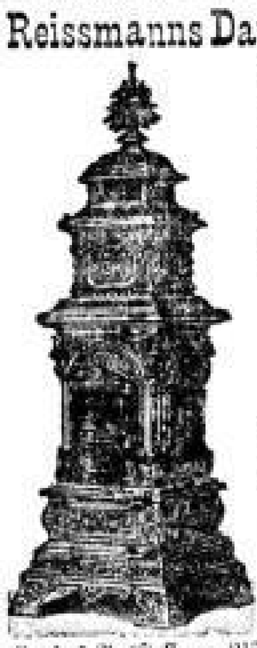
Carl Schneider,

8 Altmarkt 8,

Ecke große Frohngasse.

Muster nach auswärts bereitwilligst.

Reissmanns Dauerbrand-Oefen, Mod. 1896



mit Patent-Regulator und Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung, wodurch jede Art Regulator der Oefen der Konkurrenz **weitaus übertroffen** ist. **D. R. P. Nr. 86737 vom 30. Januar 1895.** Niemand ist befugt, diesen Patent-Regulator mit Sicherheitsvorrichtung zu fertigen und warnen wir hierdurch ausdrücklich vor jegl. Nachahmung.

Gebrauchs-Anweisung:

Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.

Unrichtige Behandlung des Ofens ausgeschlossen.

Amerik. Ofenfabrik Nürnberg

Paul Reissmann,

Doos bei Nürnberg.

Eigene Eisengießerei. — Gegr. 1877. 9 höchste u. hohe Auszeichn. 1877—96.

Landes-Ausstellung Nürnberg 1896: **Goldene Medaille.**

Niederlage in Dresden:

Gebrüder Cüppers, Reitbahnstr. 19.

Dresdner Glas-Manufaktur

Sahre & Tümmler,

Fernsprecher I, 1286,

Friedrichstrasse Nr. 4,

empfiehlt **Kristallspiegelglas** für Schaufenster, belegtes **Spiegelglas,** weißes, buntes und gemustertes **Fensterglas, Rohhautglas** für **Verdachungen, schwarzes massiv Spiegelglas** zu **Firmenfriesen, Schaufensterspiegel** u. **Schaufensterplatten** mit und ohne geschliffene Kanten zu Fabrikpreisen.

Verzierte abgepasste Scheiben für Thüren, Fenster und Windfänge.

Fabrik von Glas- u. Metall-Buchstaben. Dampf-Glasschleiferei und Sandbläserei.

Glasfirmen und Wappen.	**Glas-Jalousien.**	**Glastransparents** für **Laternen.**

Grabplatten

in schwarzem **Marmorglas** mit Inschrift.

Wiener Garten

Täglich von 7—11 Uhr

Concert

von der **italienischen Concert-Kapelle Bella Napoli (Direktion: Raffaele de Felice).**
Eintritt: Programm 10 Pf.
Sonntags **zwei Concerte,** Anfang 4 und 1/8 Uhr, Eintritt 20 Pf., sowie
Frühschoppen-Concert, Anfang 11 Uhr, Programm 10 Pf.

Bergkeller.

Heute Montag

Großes Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere.
Anfang des **Concertes 7 Uhr,** des **Balles 8 Uhr.** Eintritt frei.
Nach dem Concert

feiner Cavalier-Ball,

wobei die **neuesten Tänze** gespielt werden.
Achtungsvoll **Edm. Dressler.**

Lincke'sches Bad.

Heute Montag

Gr. Militär-Concert

von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12.
Anfang **7** Uhr.
Nach dem Concert

grosser Ball.

Treffen aller Einheimischen und Fremden.
Küche und Keller vorzüglich.
Hochachtungsvoll **E. Laube.**

Victoria Salon

Direktion: **Carl Thieme.**
Neu! Gothov Grüneke's Neu!
8 fesche Wienerinnen!
Alexander Tacianu.
Mlle. Blanche Raymond
und **sämmtliche grosse Novitäten des umfangreichen Oktober-Programms.**
Kassaeröffnung u. Einlaß 7 Uhr. Anf. der Vorstellung 1/28 Uhr.
Im Tunnel-Restaurant von 7 Uhr an:
Damen-Künstler-Ensemble „Decker".

Grell's Weinstuben, 2 Zahnsgasse 2.

PALAST-Restaurant Dresden-A. Ferdinandstr. 4.

Ferdinandstr. 4 Telephon 477. — Wein-Restaurant Philharmonie

Täglich von 4 Uhr an:
Wiener Kaffee-Concert.
Abends von 8 Uhr ab:
Populäres Concert.
Operetten-Sängerin
Frl. Malwine Nordegg.
Schwedisches Sänger-Quartett.
J. Hjelm, A. Jahnke, C. Jacobsen, G. Ryberg.
Wiener Damen-Orchester,
Dir.: **Marie Peschka.**
Logenplatz 1 Mk., I. Parquet 50 Pf., II. Parquet 30 Pf., Programm 10 Pf.
An Wochentagen Nachmittags und Sonn- u. Festtags von 11—1 Uhr: Mittags-Concert. **Eintritt frei.**
Hochachtungsvoll **C. Thamm.**

Neu! Neu!

Welt-Restaurant Société,

Dresden, Waisenhausstrasse 18.
Größtes Speise-Etablissement der Residenz.
Menu 50, 75, 100 und 150 Pf.
Rendez-vous aller Fremden.

Täglich gr. Concert,

von Vorm. 9 Uhr an **Riesen-Orchestrion** mit Motorenbetrieb, von 5 bis 11 Uhr Abends
Gr. Instrumental-Concert
der Damenkapelle „Marelly".
Dirigentin: Frl. **Marie Koch.**
Zum ersten Male in Dresden.
Hochachtungsvoll **Fritz Krüger.**

Neu! Neu!

Concerte im Oktober.

Arrangements und Eintrittskarten durch **F. Ries,** Königl. Hof-Musikalien-Handlung, Concert-Agentur und Piano-Magazin, Seestrasse 21 (Kaufhaus).
Alleiniger Vertreter von **C. Bechstein,** Hof-Pianoforte-Fabrik.

Sven Scholander-Concert. Mittwoch den 14. Oktober Abends 7 Uhr Musenhaus.
Mary Krebs-Concert. Sonnabend den 17. Oktober Abends 7 Uhr Gewerbehaus.
Concert zur feierlichen Eröffnung des grossen Vereinshaus-Concert-Saales zum Besten d. **Dresdn. Presse.** Montag den 19. Oktbr. Abds. 7 Uhr Vereinshaus.
I. Quartett-Abend: Lange-Frohberg, Schreiter, Spitzner und **Stenz.** Montag den 26. Oktober Abends 7 Uhr Musenhaus.
I. Philharm.-populär. Künstler-Concert. Dienstag den 27. Oktober Abends 7 Uhr Gewerbehaus. Solisten: **Margarethe Petersen** (Gesang), **Willy Burmester** (Viol.).
Maria Theresa de Sauset-Concert (Gesang). Donnerstag den 29. Oktober Abends 7 Uhr.
Concert des Mozart-Vereins. Sonnabend den 31. Oktober Abends 7 Uhr Vereinshaus.

Karten-Verkauf von 9—1 und 3—6 Uhr.

Bestellungen auf Billets nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt, entgegen.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Sonnabend d. 31. Oktbr. Mittags 1/2 12 Uhr Musenhaus

Klavier-Matinée:

Edmond Manad.

Sitzplätze à 3 und 2 Mark, Stehplätze à 1 Mark in der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9—1 und 3—6 Uhr.

Diana-Saal

Heute der allgemein beliebte

Grand bal paré.

Eintrittspreis mit Tanz: Herren **50** Pf., Damen **20** Pf.
Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll **G. L. Frank.**

Hammer's Hotel.

Heute

Große Ballmusik.

Freier Tanz bis 11 Uhr mit Eintritt, Herren **50,** Damen **20** Pf.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Günther.**

Goldene Krone, Strehlen.

Heute Montag

ein solennes Tänzchen.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Von 7—1/211 Uhr Tanzverein 50 Pf.
Hochachtungsvollst **A. Opitz.**

Carola-Garten,

elegantestes Etablissement der Residenz, Ecke Elisen- u. Gerokstraße.
Heute gr. Jugend-Elite-Ball.
Ergebenst **Wilhelm Baumann.**

Trianon.

Von **7** bis **10** Uhr **Tanzverein.**
Die Verwaltung.

Eldorado.

Heute grosser öffentlicher Ball.
Anfang **7** Uhr. **Tanzverein.**
Schneidige Ballmusik (Jäger).
Hochachtungsvoll **Gustav Fritsche.**

Central-Halle

(Fischhofplatz).

Heute große **Ballmusik,**
von 7—1/211 Uhr **Tanzverein,**
mit Eintrittsgeld 50 Pf.
Hochachtungsvoll **C. Beier.**

Sächs. Prinz, Striesen.

Pferdebahn Schäferstraße—Striesen.
Heute Ballmusik,
von 7—1/211 Uhr **Tanzverein.** **F. Töpfer.**

Panorama internat.
Marienstr. (3 Raben) fr. 10—9 Abds.
Diese Woche höchst lebenswerth II. Abth.
Nord-Ostee-Kanalfeier.

Meinhold's Säle,

Parterre-Restaurant.
Heute, sowie täglich
CONCERT
der **Ital. Concert-Truppe Luigi Arcani.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
O. Ball.

TIVOLI.

Heute Ballmusik,
von 7—10 Uhr Tanzverein.

Meinhold's Säle.

Heute Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.
O. Ball.

Ehrlich's Musikschule
für Kinder und Erwachsene bederlei Geschlechts.
Dresden, Walpurgis-Str. 18.
Inhaber u. Direktor:
Paul Lehmann-Osten.
Aufnahme von Fachmusikern und Dilettanten;
schon 6jähr. Kinder werd. unterrichtet.
Deutsche und englische Prospekte und Berichte gratis.
Tägl. Sprechzeit v. 11—12 Uhr.

Gedächtniß.

Die

Kaufmännische Reform,

das offizielle Organ des Verbands deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, schreibt in Nr. 28 vom 9. Juli 1896:
Gedächtnißlehre. Ihre Regeln und deren Anwendung auf's praktische Leben. Von **Christoph Ludwig Poehlmann, München,** Finkenstraße 2. — Unter den Bearbeitern einer Methodik der Gedächtnißkunst ist Ludwig Poehlmann der bedeutendste. Sein Werk ist dadurch eine That, daß es von der richtigen Voraussetzung ausgeht, einem Hausbau gleich, der auf festem Fundamente begonnen wird. Der Verfasser will die Natur nicht meistern; er belauscht die Gesetze, nach denen wir denken. Er beobachtet, daß ein neuer Eindruck haftet, „wenn er lebendig aufgefaßt, nach logischen Gesetzen verknüpft und wenn die dadurch geschaffene Vorstellungsverbindung wiederholt wird". Darauf baut der Verfasser seine Gedächtnißlehre und beweist dann reduktiv ihre Anwendbarkeit für die verschiedensten Gebiete. Alle Zweige menschlichen Wissens treten uns bei Poehlmann entgegen. Sie alle fügen sich seinem rationellen Systeme, das für sie alle nur das eine sein kann, weil der eine menschliche Geist sie nach derselben Methode sich einprägt. Möge die verdienstvolle Schrift überall willige Hörer und eifrige Thäter finden. In unserer Zeit der gesteigerten Ansprüche an Verstand und Gedächtniß empfehlen wir das verdienstvolle Werk auf's Beste.
Prospect mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen gratis von **L. Poehlmann,** Finkenstraße 2, **München D.**

Dr. med. Hoffmann,
Stabsarzt a. D.,
bisher **Pillnitzerstraße 22,** wohnt jetzt
Pragerstrasse 7, 2. Et.
Sprechzeiten unverändert.

Dr. Brosin
von der Reise zurück.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahr.
Nähere Auskunft unentgeltlich.
Die Direktion: **Lehmann-Helbig.**

Fahrplan
der Sächs. Böhm. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt von Dresden nach Waldschlößchen: 7, 9, 10, 11, 12, 1, 1.30*, 2, 2.30, 3, 3.30*, 4, 5, 6. — Saloppe: 9, 11, 1.30*, 2, 2.30, 3, 3.30*, 4, 5. — Loschwitz-Blasewitz Wachwitz: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 1.30*, 2, 2.30, 3, 3.30*, 4, 5, 6, 7, 8. — Tolkewitz: 7, 9, 11, 1, 1.30*, 2, 2.30, 3.30*, 4, 5, 6. — Niederporitz-Laubegast-Cotta-Pieschen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 1.30*, 2, 2.30, 3, 3.30*, 4, 5, 6, 7, 8. — Klein-Zschachwitz: 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 1.30*, 2, 2.30, 3, 3.30*, 4, 5, 6, 7, 8. — Pillnitz: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 1.30*, 2, 2.30, 3, 3.30*, 4, 5, 6, 7, 8. — Pirna: 6, 8, 10, 12, 1, 2, 4. — Wehlen-Rathen-Königstein-Schandau: 6, 8, 10, 12, 1. — Herrnskretschen: 6, 8, 10, 12. — Tetschen: 6, 8, 10. — Aussig: 6, 8. — Leitmeritz: 6. — Cotta-Pieschen-Kaitzer Weinbergs-Weinen: 7.30, 10, 11.20, 1.30, 2.30, 3.30, 5.15. — Riesa: 7.30, 11.30, 2.30, 3.30** — Strehla: 7.30, 11.30, 2.30. — Mühlberg: 7.30, 11.30. — * bedeutet: Nur Sonn- und Festtags. — ** bedeutet: Vom 19. Okt. und bis Merschwitz.

Verantwortl. Redacteur: Julius Schmidt in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12, Nachm. 5—7. — Verleger u. Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **8** Seiten